Und Wissen Es Nicht

Danke, Bruder Neville. Der Herr segne dich. Ich bin in etwas hineingeraten, nicht wahr? Ich möchte dem Herrn wirklich danken, was Er für den Jungen von Bruder Capps getan hat. Es hat sich einfach so ergeben, dass ich für die kurze Zeit nach Indiana zurückkomme. Ich weiß, dass sie dies nicht aufzeichnen; Ich nehme an, sie tun es nicht. Und ich sehe also niemanden dort drin, so sie . . . Ich bin zurückgekommen, um Eichhörnchen jagen zu gehen. Und so schätze ich, dass Charlie sich mit mir abfinden muss, er und Nellie, und sie unten in Kentucky, jetzt für ein oder zwei Tage, um Eichhörnchen zu jagen. So, ich würde eher irgendwas verpassen, jede andere Art von Erholung, als hierher zu kommen . . . ungefähr Mitte August um mit Charlie und Banks und allen anderen Eichhörnchen zu jagen. Es ist so etwas wie eine traditionelle Sache für mich. Und so nahm ich Joe . . .

2 Als wir das andere Mal hier waren, wurden alle krank, der Wechsel von diesem wirklich heißen Klima zu diesem—zu diesem kühlen Klima, das ihr hier habt. Ich weiß, dass ihr denkt, dass das nicht kalt ist, aber kommt einmal nach Arizona. Es waren zweiundvierzig Grad im Schatten, als ich neulich morgens losfuhr; und dann gegen Mitternacht, in der Nacht, als die kühle Luft von den Bergen herabkam, waren es immer noch sechsunddreißig. Uh-huh. Seht, das war um Mitternacht, als die kühle Luft herabkam. Und so ist es . . . Dieser Ort ist im Winter in Ordnung, aber im Sommer ist er für Skorpione und Echsen da, nicht für Menschen. Sogar alle Tiere ziehen sich in die Berge zurück. Sie können es einfach nicht ertragen.

3 Und ich war draußen und schoss mein kleines Gewehr ein. Ich . . . Irgendwie möchte ich euch nur von dem kleinen Capps-Jungen erzählen. Und ich sagte . . . Und Joe, ich muss ihm einfach das Gewehr geben, denn er kann besser schießen als ich. Wir hatten es eingeschossen, und ich war—ich schoss aus sechsundvierzig Metern die Reißnägel rein. Und ich sagte zu—zu Joe . . . Joe sagte: „Papa, ich glaube, ich könnte das tun.“ Der arme kleine Kerl hatte Kopfschmerzen gehabt. Ich hatte für ihn gebetet, ein hohes Fieber. Er ging mit mir zum Schießstand, und ich . . .

4 Jedes zwei-zu-zehn Kaliber in einem 22er Gewehr kreuzt die Visierlinie in dreiundzwanzig Meter; dann wieder bei sechsundvierzig Meter, genauso als wäre es zwei-zu-zehn. So dann . . . Und ich hatte es auf dreiundzwanzig Meter eingeschossen. Und so hatte ich noch zwei Reißnägel und brachte sie an, und Joe traf beide Reißnägel! Ich hatte keine Reißnägel mehr, also nahm ich ein kleines Stück einer alten Tontaube die dort zersprungen war auf die Tontaubenschützen schießen,

nur etwa 2,5 Zentimeter im Durchmesser und legte sie in sechsundvierzig Meter ab und er schoss sie in zwei Hälften. Und das Zielfernrohr war auf meine Augen eingestellt, bin nur ein paar Jahre älter als er. So sagte er: „Weißt du was? Ich muss vorbeigehen und Billy sagen, dass er sich von mir fern halten soll.“ Seht?

5 So, so sagte ich: „Nun gut, ich sage dir was“, sagte: „lasst uns hingehen und das Bruder Norman zeigen.“

6 Ich sagte: „Joe, bei Wettkämpfen auf der Welt, es ist mir egal wer es wäre, niemand . . .“ Nun, die Reißnägel wurden nicht seitwärts gestreift, sie wurden direkt getroffen. Und dieses Stück, nicht über, ich schätze, 0,65 Zentimeter und ein sechzehntel dick und 0,65 Zentimeter hoch, er halbierte es aus sechsundvierzig Meter. Ich sagte: „Niemand auf der Welt hätte einen besseren Schuss abgeben können. Sie könnten, Meister, könnten das Gleiche tun, aber man hätte keine drei besseren Schüsse abgeben können als diese.“ Die Reißnägel, nicht verbogen, nur ein gerades Loch durch das Papier, wo der Schuss hindurchging. Und ich sagte: „Niemand hätte einen—einen besseren Schuss abgeben können.“ In Ordnung. Ich denke, seine Kopfschmerzen haben ihn sofort verlassen.

7 Und ich sagte: „Nun, lasst uns zu Bruder Norman gehen und ihm das zeigen“, er arbeitet für *Field Und Stream*, Bruder Tony Stromeis Sportgeschäft.

8 Er sagte: „Lass uns zuerst zu Billy gehen.“ Er sagte: „Ich—ich möchte Bubby einfach etwas sagen.“ Seht? Und, offen gesagt, sein Bruder war noch nie so gut darin. So sagte er: „Wir gehen dort zuerst vorbei.“

9 Und gerade als ich zur Tür hereinkam war Billy immer noch in seinem Schlafanzug. Und er sagte . . . Wir sind früh los gegangen, weil es so heiß wird. Und so sagte er . . . Das Telefon klingelte. Und ich sagte . . . Er schaute mich so an. Ich sagte: „Vielleicht der Anruf eines Kranken.“ Und es war Bruder Capps für seinen Jungen im Operationssaal mit Bauchfellentzündung und sie stand noch bevor. Und gerade jetzt sagte er mir, sein Junge erholt sich richtig, richtig gut.

10 So seht ihr wie Gott das einfach bewirkt hat, sogar in der Stimme dieses kleinen Jungen, Joe? Anstatt hinunter zu Bruder Norman zu gehen, ich wäre nicht da gewesen und hoch gegangen. Und Bruder Capps und ich sind zusammengekommen. Ich sage nicht, dass es unsere Gebete waren, die es bewirkten, aber es hat ihm etwas bedeutet, dass wir so Kontakt aufnahmen. Und, ehrlich gesagt, das ist, was . . . Wenn man hat—man muss glauben haben, in das was man tut. Seht? Und das war seinen Glauben anzurufen, und Billy war . . .

11 Sie legten Geld hinein. Er sagte: „Dies muss ein Ferngespräch sein“, sagte: „er hat Wechselgeld im Wert von

ziemlich genau fünf Dollar hineingelegt, in einem drei . . . für einen drei Minuten langen Anruf.“ Und ich dachte, es würde aus New York kommen oder von einer der Inseln oder so. Aber er machte einen Personen bezogenen Anruf, um Billy zu bekommen anstelle Loyce, seht ihr, und das hat es ihn viel gekostet, das zu tun.

12 Und jetzt erholt sich sein Junge. Bruder Capps sagte, der Arzt habe ihm nur sehr wenig Hoffnung gemacht da jemals herauszukommen, seht ihr, aus der Operation. Und wir sind Gott heute Morgen dankbar dafür, sehr froh darüber.

13 Nun, wir sind heute Morgen bei Tagesanbruch angekommen, und ich hatte ungefähr drei Stunden Schlaf, und—und ich bin ziemlich müde. Aber wenn die Gemeinde . . . es Zeit ist, zur Gemeinde zu kommen, ja dann komme ich herunter.

14 Und so der Herr will, muss ich jetzt nach Kentucky gehen, wie ich schon sagte. Dann habe ich versprochen, an einem Sonntags zu sprechen, während ich hier bin, und ich sollte es lieber nächsten Sonntag machen, denn den folgenden werde ich . . . muss ich zurückgehen. Denn ich gehe wieder weg, hoch nach Kanada. So mache ich—ich es lieber nächsten Sonntag und nächsten Sonntagmorgen.

15 Und Bruder Neville sagte: „Warum gehst du nicht einfach hinaus und grüßt die Leute und sprichst nur ein paar Minuten zu ihnen?“

16 Ich sagte: „Bruder Neville, ich habe sogar noch meine Bibel aufgeschlagen.“ Ich sagte: „Ich . . . “

17 Er sagte: „Nun, geh raus und sage etwas zu ihnen.“ Und Schwester Neville, ich—ich—ich weiß nicht, wie du es machst. Er ist ein sehr überzeugender Bursche. Aber während . . .

18 Ich habe keine Gelegenheit, dies zu sagen, wenn der Platz überfüllt und voll ist, und so weiter, aber ich bin Gott sehr dankbar für einen Pastor wie Bruder Orman Neville. Gläubig, einfach so gläubig, wie er nur sein kann, für die Sache und man hört ihn nie murren. Ich saß dort hinten . . . Ich hatte eine gute halbe Stunde ein Gespräch mit ihm, während ich mich an Bruder Mann erfreute, und so werde ich ihm mehr darüber erzählen, wenn wir in diesem Jahr nach Colorado kommen. Als wir uns also an seiner Botschaft erfreuten und ich ein gutes Gespräch mit Bruder Neville hatte. Ich sagte: „Ich komme nicht einmal dazu, den Leuten etwas über unseren feinen Pastor zu sagen.“ Ich sagte: „Behandeln dich die Leute gut?“

Er sagte: „Es könnte nicht besser sein.“

Und ich sagte: „Nun, das freut mich, das zu hören.“

19 Wenn ein Pastor zufrieden ist und die Menschen zufrieden sind, ergibt das eine wirklich gute Gemeinde, und dann ist Gott zufrieden. Und ich denke, sie alle zufrieden zu sehen, besonders

an diesem Tag der Botschaft, die wir tragen, ich denke, das zeigt die Kontinuität der Botschaft mit den Menschen und mit Gott. Seht?

20 Und ich bin Bruder Orman Neville und seiner feinen Frau und Familie sehr dankbar. Und ich bete, dass Gott sie Ihm und der Sache gegenüber treu erhält. Und wenn es Ihm so gefällt, mögen wir hier im Tabernakel stehen, wenn der Herr Jesus für uns kommt, seht ihr, um uns bei der Entrückung hinweg zu nehmen. Wir hoffen, wir beide sind so alt, Bruder Neville, dass einer den Arm um den anderen legt und dort auf unseren Stöcken stehend, immer noch versuchen uns aufrecht zu halten. Seht? „Dann werden wir in einem Augenblick verwandelt sein, in einem Augenzwinkern."

> Und diese alten Gewänder aus Fleisch werden
> wir fallen lassen und auferstehen
> Und den ewigen Preis ergreifen,
> Und jubeln während wir durch die Lüfte
> ziehen:
> „Lebe wohl, lebe wohl, liebliche Stunde des
> Gebets!"

Wir sind dann nach oben gezogen.

21 Ich habe von Bruder Coomers Heilung vom Herrn gehört und bin so dankbar dafür. So viele Dinge. Und so bin ich dankbar, heute Morgen hier zu sein. Und ich dachte, anstatt . . .

22 Ich komme immer mit einem bestimmten Text hierher und spreche. Ich dachte, ich würde einfach—einfach heute Morgen herauskommen. Und ich sagte: „Bruder Neville, ich werde ganz genau auf die Uhr schauen und die Leute wohl pünktlich rauslassen, und einfach ein paar Minuten von Herzen zu euch sprechen; nur Dinge, die wir einfach haben . . . Nein, sie nehmen es nicht auf oder so, also haben wir einfach Gemeinschaft, während nur die Gemeindeleute hier sind, seht ihr, nur wir zusammen."

Lasst uns also beten.

23 Lieber Jesus, wir sind Dir dankbar für das Vorrecht, das wir haben, uns hier zu versammeln. Und, oh, als ich heute früh am Morgen auf dieses Tabernakel schaute, als ich nach Mitternacht vorbeikam, dachte ich daran, wie Du uns zur Seite gestanden hast.

24 Und ich denke an den alten Teich, der hier war, und das große, alte Unkraut, das dort stand, wo sich dieses Podium befindet. Als kleiner Junge stand ich—ich hier. Hr. Ingram sagte, wir können das Grundstück für nur wenig Geld haben und etwas anzahlen; und kein Geld, keine Sicherheit oder nichts, um anzubieten, nur es zu versuchen. Wie es dann als Gesamtwert etwas mehr als zweitausend Dollar war; mit zwanzig Jahren, um es abzuzahlen.

25 Und nun, Herr, sieh es Dir jetzt an! Und während es noch in seinen Kinderschuhen steckte, es hier immer noch in einem Loch stand, und das Wasser hineinfloss; wie Du uns durch das Wort verheißen hast: „Ich, der Herr, habe es gepflanzt, Ich werde es Tag und Nacht gießen, damit nicht jemand es aus Meinen Händen reißt."

26 Zur gleichen Zeit sagten die Leute: „Innerhalb von sechs Monaten wird es in eine Werkstatt verwandelt werden."

27 Aber buchstäblich Tausende von Seelen haben Christus hier am Altar gefunden. Und das Tabernakel, der Taufplatz hat ständig... Die Menschen sind im Namen des Herrn Jesus getauft worden; haben Seinen Namen angerufen, ihre Sünden abgewaschen. Hunderte von Verkrüppelte, Geplagte, Blinden, Gelähmte, Lahme, Krebs-Zerfressen sind von dieser Plattform fortgegangen; kamen sterbend herein, Männer und Frauen, Jungen und Mädchen, und sind herausgegangen, um ein neues Leben zu leben, mit neuem Fleisch auf ihren Leibern, und wieder laufend; verließen ihre Rollstühle, Krücken und so weiter. O Gott, diese dreißig Jahre des Dienstes!

28 Vater, ich erinnere mich an den Morgen, als wir den Grundstein gelegt haben. Und Du gabst die Vision dort drüben und zeigtest den Ort, voll und überfüllt, eine schöne Ecke; Ich—ich wusste, dass das nicht versagen konnte. Und so danke ich Dir für all diese Dinge.

29 Viele von ihnen haben einen guten Kampf gekämpft und den Lauf vollendet und den Glauben erhalten; liegen dort und warten, ruhen jetzt von ihrer Arbeit, und ihre Werke folgen ihnen; und warten auf die Stunde, dass die Posaune ertönt um wieder hervorzukommen zu neuem Leben, einem neuen Leib. Viele von ihnen alt und zitternd, einige jung, mittleren Alters und so weiter. Aber Dein Name sei gepriesen für alles.

30 Jetzt stehen wir hier wieder, vor den—den Lebenden und den Toten. Ich bete, dass Du Deine Worte heute Morgen salben wirst. Ich weiß nicht eine Sache, die ich sagen soll, aber ich bete, dass Du das bereitest, was Du immer getan hast, Herr.

31 Segne unseren Pastor, Bruder Neville, seine Frau. Segne die Trustes, Diakone, jedes Mitglied des Leibes. Mögen wir gemeinsam in diesem Leben so leben, dass wir im kommenden Leben Ewiges Leben haben werden.

32 Hilf uns heute Morgen, Korrekturen vom Geist und vom Wort anzunehmen, damit wir uns vorbereiten können, wenn wir uns heute Morgen von den Türen entfernen, entschlossen in unserem Herzen, ein besseres Leben zu führen, als wir es in der Vergangenheit taten. Wir bitten es in Jesu Namen. Amen.

33 Nun, ich—ich habe die Bibel hier gerade aufgeschlagen, und es war zufällig vor ein paar Minuten. Ich bin in Offenbarung

3, und so lese ich hier einfach über die—die Botschaft an die Laodizea Gemeinde.

34 Und ich möchte auch bekannt geben, dass Bruder Neville mir gerade erzählt hat; Bruder Parnell, als ich zufällig nach unten schaute und ihn hier sitzen sah, ist in einer—in einer Erweckung, genau auf dieser Seite von Memphis. An der—der . . . jeder von euch weiß, wo der alte Wimpy war, der Hamburger-Stand, er hat ein—ein Zelt dort drinnen steht, versucht, die Garben hereinzubringen und um auf diese Weise irgendwelche Verlorene zu finden, die zum Leben bestimmt sind, damit er sie durch seinen Dienst für Christus gewinnt. Und er hat es für Sonntag geschlossen, wegen der Gottesdienste im Tabernakel und—und das ist sehr loyal von dem Bruder. Und wir möchten, dass ihr wisst, dass die Gottesdienste nächste Woche am Montagabend stattfinden werden. Und ich weiß, ihr seid alle herzlich eingeladen, Bruder Parnell zu hören, wie er seine Botschaft von der Liebe Christi bringt.

35 Und lasst uns jetzt aus der Offenbarung das 3. Kapitel lesen, nur einen Teil, um zu sagen, dass wir die Bibel lesen. Denn was ich sagen würde, mag versagen, aber was Er sagt, wird nicht versagen. Und ich weiß nicht, wo ich beginnen soll, was zu tun ist, wohin es führt, aber ich lese einfach das Laodizea Gemeindezeitalter.

> *. . . dem Engel der Gemeinde von . . . Laodizea schreibe; Das sagt der Amen, der treue und wahrhaftige Zeuge, der Ursprung der Schöpfung Gottes:*
>
> *Ich kenne deine Werke, . . . dass du weder kalt noch heiß bist. Ach, dass . . . du* so *kalt oder heiß wärst!*
>
> *So aber, weil du lau bist und weder kalt noch heiß, werde ich dich ausspeien aus meinem Mund.*
>
> *Denn du sprichst: Ich bin reich und habe Überfluss, und mir mangelt es an nichts! und du erkennst nicht, dass du elend . . . und erbärmlich bist, . . . arm, . . . blind und . . . entblößt.*
>
> *Ich rate dir, von mir Gold zu kaufen, das im Feuer geläutert ist, damit du reich wirst, . . . und weiße Kleider, damit du dich bekleidest und die Schande deiner Blöße nicht offenbar wird; und salbe deine Augen mit Augensalbe, damit du sehen kannst.*
>
> *Alle, die ich lieb habe, die überführe und züchtige ich. So sei nun eifrig und tue Buße!*

36 Wisst ihr, irgendwo dort drin, während ich las, ich . . . Wenn ihr mich einen Moment entschuldigt, ich—ich habe eine Stelle gefunden, die sich für mich gut anhörte, und ich weiß jetzt nicht genau, wo es war. Hier ist es.

. . . und du erkennst nicht, dass du elend . . . und erbärmlich bist, . . . arm, . . . blind und . . . entblößt.

37 Oh my, das ist so etwa das Bild der heutigen Gemeinde! Nun, es ist, ich—ich denke, dass das Gemeindezeitalter hier, von dem wir sprechen . . . Gewiss habe ich jetzt das Gemeindezeitalter in Buchform herausgebracht. Aber da es das Laodizea Gemeindezeitalter ist, in dem wir sind lasst uns einfach auf die Zustände schauen.

38 Ich möchte keinen Text benennen oder so etwas, denn wir sind nicht . . . nur zwanglos sprechen, wie wir sehen, um zu sprechen, wozu auch immer der Herr uns führen wird, nur etwas, das uns helfen wird.

39 Lasst uns an das Laodizea Gemeindezeitalter und seinen Zustand heute denken. Soweit ich weiß, sehe ich zur Zeit nichts was das Kommen des Herrn Jesus behindern könnte, außer der Bereitschaft Seiner Gemeinde. Ich denke, dass eine der—der Weissagungen . . .

40 Gestern sind wir mit dem Auto gefahren, wir sind es in zwei Tagen gefahren, von Tucson hierher genau 3218 Kilometer, Billy und ich. Und nun, wir haben also keine Geschwindigkeitsbegrenzungen gebrochen. Wir blieben darin. Ich saß dort, als er fuhr, und ich—ich machte—machte meine Fäuste so nach hinten wie eine Schrotflinte mit gespanntem Hammer. Ich sah ihn schneller fahren. Ich sagte: „Warte einen Moment, Junge."

Nun, uns wird gesagt: „Gib Cäsar, was Cäsars ist."

41 Dann kamen wir gestern Abend hier runter, da lag ein kleines Mädchen ausgestreckt auf der anderen Straßenseite, ungefähr drei Jahre alt; Mutter tot drüben im Graben. Irgendein betrunkener Junge, der vom R.O.T.C. kam, achtzehn Jahre alt, fuhr 193 km/h auf der linken Straßenseite, hat getötet. Und ich denke, er lag auch im Sterben. Dann könnt ihr erkennen, was es bedeutet.

„Gib Cäsar, was Cäsars ist."

42 Unschuldige Menschen sterben. Ein kleines, dreijähriges Mädchen hat ihr Leben verloren, wegen irgendeinem betrunkenen Soldaten, seht, der schätzungsweise193 km/h auf der falschen Straßenseite fuhr. Kam über den Hügel hinauf und schoss direkt hinunter und tötete sie alle zusammen dort. Ich . . . Auch er lag im Sterben. So könnt ihr dann sehen, obwohl die unschuldige Partei sich richtig . . .

43 Nun, dieser Junge ist des kaltblütigen Mordes schuldig. Seht? Ich denke, wenn ein Mann auf der Straße beim Trinken erwischt wird, sollte man ihm zehn Jahre geben, genau, für vorzeitigen . . . vorsätzlichen Mord; jedem Mann, denn er einfach . . . jedem Mann.

44 Wir, wir werden mit Politik nichts Gutes tun. Sie ist verdorben. Gottes Idee, einen König zu haben, einen gerechten König, ist richtig. Aber Politik breitet sich einfach aus, man kann alles erkaufen; betrügen, lügen, stehlen, alles andere. Wie ich schon vor ein paar Sonntagen sagte: und seht, wo ihr seid, seht, nichts weiter als eine betrügerische Masse von allem. Aber ein gerechter König kann seine eigenen Gesetze machen. Und du kannst einen Mann töten; wenn ihr einen guten Politiker kennt, das ist in Ordnung, dann kommt ihr da raus. Seht? Und so ist es, es—es . . .

45 Die Demokratie ist eine gute Idee, aber sie wird nicht funktionieren. Genau wie Kommunismus, alle Dinge gemeinsam; es klingt gut, aber es wird nicht funktionieren. Nein. Die . . . Gottes Weise, einen König zu haben, wie es David war, war richtig, und ihr habt einen Kopf als Zentrale. Wie ein Anführer und ein Haufen Gänse oder so, man kann nicht zwei oder drei von ihnen nehmen. Dann bringt ihr sie alle durcheinander, ihr kommt auf jede Art von Idee.

46 So finden wir die heutigen Zustände sind bereit für das Kommen des Herrn.

47 Aber während Bruder Neville und ich und diese anderen Brüder versuchen, eine Herde zu hüten, Ich habe jetzt etwas in meinem Sinn, das kommt, worüber wir reden sollten.

48 Das ist, ich habe neulich einen Brief von einer feinen Dame bekommen. Ich habe ihn nie bekommen; er kam durch eine andere Person. Und sie hat mich gewiss in Stücke gerissen oder es versucht. Es hieß: „Habt ihr jemals . . . Könnt ihr Christlichen Geschäftsleute nicht etwas tun, um Bruder Branham aufzuhalten?“ Sagte: „Weil er jetzt dieses Buch herausgebracht hat, nennt es *Das Laodizea Gemeindezeitalter*, bringt noch mehr heraus.“ Und sagte: „Er zerreißt einfach die Pfingst-Lehre in Stücke.“ Spricht: „Nun spricht er darüber, dass Zungenreden nicht der ursprünglichen Beweis ist.“ Und sagte: „Dann ist er gegen Frauenprediger.“ Und diese war eine Predigerin. Und ihre Jungs, einige der besten Freunde, die ich auf der Welt habe. Sie . . . Sie gehören zu den besten Freunden, die ich habe. Und sie sagte: „Nun . . . “

49 Und dieser Mann und Frau, ich habe mit ihnen gefrühstückt; sie sagten: „Bruder Branham, sieh dir das an. Hättest du das gedacht?“ und zog einen Brief heraus.

Ich sagte: „Nun gut, Schwester, sie versteht es einfach nicht.“

50 Die Jungs sagten mir, dass ihre Mutter eine Predigerin war und dass sie nichts von der Botschaft halte.

51 Und jetzt sagt sie hier, sie sagte: „Nun er sagte: ‚Frauen sollten keine Autorität über Männer haben‘.“ Er sagte: „Was ist mit Phebe in der Bibel, der Helferin von Paulus?“

52 Gewiss, sie war eine Verkäuferin von Waren. Und Paulus fragte die Menschen... Glaubt ihr, Paulus würde sagen: „Frauen sollen in den Gemeinden schweigen, es ist ihnen nicht erlaubt zu sprechen“, und sich umdrehen und sagen: „Nun, Phebe, meine Helferin im Evangelium, sie wird ein paar Abende predigen?“ Ja doch, er würde seinem eigenen Wort widersprechen. Seht?

53 Und sagte dann, zu allem Überfluss (ich glaube, es war Esther, die eine der Richterinnen in der Bibel war.), sagte: „Eine Frau war eine Richterin in der Bibel. Wenn das keine Autorität über Menschen ist!“

54 Und dieser Geschäftsmann, der gerade hier in der Gemeinde vor Kurzem geheilt wurde, er sagte... Nun, seine Frau sagte: „Bruder Branham, das hat mich immer verwirrt.“

Ich sagte: „Ja aber, Schwester, wie kann dich das verwirren?“

Sagte: „Nun gut, hier ist eine Richterin.“

55 Ich sagte: „Das ist die Politik, nicht die Gemeinde. Das hat nichts mit der Gemeinde zu tun.“

56 Paulus sagte: „Lasst sie im Gehorsam sein, wie es auch das Gesetz sagt.“ Und das Gesetz kann eine Frau nicht zur Priesterin aufstellen; kann sie nicht aufstellen. Ihr habt nie eine Frau als Hohepriester gesehen. Ihr habt nie eine Frau als Priester gesehen, nirgendwo in der Bibel. Ihr habt nie eine Frau als Predigerin gesehen, in der Bibel. Sicherlich.

57 Einige von ihnen waren Prophetinnen und so weiter; Miriam und verschiedene. Und Esther... Eine von ihnen war eine Richterin über Israel. Manchmal waren sie Königinnen über ihnen, und so weiter, König und Königin. Beim Ableben des Königs musste die Königin seinen Platz einnehmen bis sie einen anderen König wählten und so weiter.

58 In—in Tucson, Arizona, haben wir eine Richterin dort in der Stadt. Das ist der Grund, warum die Stadt so verschmutzt ist. Und wir haben... Eine Frau hat in der Politik nichts zu suchen. Sie hat nichts zu suchen in der...über irgendeine Autorität in der Gemeinde.

59 Ihr Platz ist zu Hause als Königin eines Mannes. Außerhalb davon hat sie nichts. Und wir wissen, dass das die Wahrheit ist. Ihr werdet nie finden...Ich weiß, das klingt altmodisch, aber ich bin verantwortlich.

60 Und ich weiß, dass, nachdem ich von dieser Erde weggegangen bin, diese Tonbänder und diese Bücher weiterleben werden, und viele von euch kleinen Kindern werden in den kommenden Tagen feststellen, dass dies ganz genau die Wahrheit ist, denn ich spreche es im Namen des Herrn.

61 Nun, wir wundern uns, wie eine Frau, die eine gute Frau ist und sie hat durch ihren treuen Ehemann, einen guten

Mann, einige der besten Jungs die ich je getroffen habe, auf diese Erde gebracht, sie sind Männer, die ich je getroffen habe. Und ganz schnell, sobald sie die Botschaft hörten, waren sie hundertprozentig Davon überzeugt. Nun, das konnte nur durch Vorherbestimmung kommen, die einzige Weise, wie es kommen kann.

62 Nun, die Frage hier ist. Ich dachte das, seht, nun, warum mich der Herr zurückgebracht hat. „Und weiß es, weiß es... Nicht weißt; du bist nackt, erbärmlich, elend, blind, und weißt es nicht."

63 Ehe ich an diese Stelle komme, Ich möchte kurz über das berichten, was ich vor ein paar Tagen hier in einer Botschaft gesagt habe, über, ich glaube es war: *Der Gott Dieser Welt*; verblendet die Augen der Menschen, dass sie absolut den Teufel in religiösen Versammlungen anbeten. Habt ihr das alle verstanden? Alle von euch haben es verstanden? [Versammlung sagt: „Amen."—Verf.]

64 Und dann brachte ich in derselben Botschaft das Thema, dass eine Frau, die unmoralische unanständige Kleidung trägt, sie ist, wird vor dem Gericht als Straßenprostituierte verurteilt. Das klingt furchtbar seltsam.

Lasst mich euch ein kleines Bild zeichnen.

65 Nun, hier ist ein Anwalt in der Stadt, ein junger Bursche, und er ist ein netter Mann. Soweit—politisch gesehen stelle ich mir vor, er mag ebenso wie andere anständig sein, seine Politik. Und dann geht er mit einem Mädchen, das sehr populär ist. Sie verlieben sich und heiraten. Sie nehmen an allen Partys und den großen Dingen teil und sie trinken alle zusammen. Schließlich sie... Er hat ein schönes Zuhause. Er wohnt in einer netten Nachbarschaft. Er ist gut angesehen unter den Menschen. Aber er... Beide trinken. Sie trägt Shorts, schneidet sich die Haare, trägt Make-up, alles so sexy, eine schöne Frau, die sich zur Schau stellt. Nun gut, sie geht überhaupt nicht zur Gemeinde, keiner von ihnen.

66 So zieht nebenan jemand ein, es kommt eine Frau von der Baptistengemeinde oder der Methodistengemeinde, sie und ihr Mann. Nun, diese Frau...

67 Lasst uns sagen Methodisten, denn die Methodisten legen ein wenig mehr Wert auf Heiligkeit als die Baptisten; alle außer den neutestamentlichen Baptisten, sie glauben an Heiligkeit. Aber normalerweise streben Baptisten überhaupt nicht nach Heiligkeit, seht. Sie glauben nicht an so etwas. So lasst es dann jetzt Methodisten sein, denn sie glauben an Heiligkeit.

68 Und dann zieht neben dieser Frau eine Methodistenfrau ein, in derselben Straße. Ihr Mann ist ein... Sagen wir mal, er ist ein Wirtschaftsprüfer, und, oder irgendein Amt. Nun gut, diese Methodistenfrau schaut zu der anderen Frau hinüber.

69 Und wenn dieser Anwalt die Stadt verlässt . . . Sein Name ist John; wir sagen, sein Name ist Johannes. Nun, mutmaßt jetzt nicht darüber. Ich nehme jetzt nur erfundene Namen. Und sein Name ist John. Nun gut, sie ist früher mit Ralph gegangen. Und das ist ein erfundener Name, alles, seht, nur damit ihr die Geschichte erfasst, um das Bild zu machen.

70 Nun gut, zunächst, wisst ihr, auf einer Party wo getrunken wird umarmt Ralph sie wieder. Nun, es wird ihr ganz heiß, weil sie sich wieder in Ralph verliebt, denkt sie. Dann, nach einer Weile fängt Ralph an, sich mir ihr zu treffen. Und sie kann John etwas vormachen, es vor ihm verheimlichen. Und sie denkt, sie ist eine ziemlich schlaue Ente, weil sie mit Ralph gehen kann, aber mit John verheiratet ist. Seht, die Frau hat nicht einmal den richtigen Anstand, und sie denkt sich nichts dabei.

71 Aber diese Methodistenfrau ist in einer anderen Gruppe aufgewachsen. Sie geht zumindest zur Gemeinde, und sie denkt, dass diese Frau schrecklich ist. Ja doch, sie sagt zu ihrem Mann, wenn er hereinkommt: „Ich sehe den Mann dort hineingehen und sie treffen. Und wenn John irgendwo bei einem Fall ist, Philadelphia oder irgendwo, nimmt er sie in seinem Roadster mit, und sie liegen am Strand. Ich sehe sie nach Hause kommen; ziehen nicht einmal die Vorhänge zu, küsst sie und macht Liebe mit ihre, nächstes . . . Oh, ist das nicht furchtbar?“ sagt sie zu ihrem Mann. „Ja doch, sie ist nichts weiter als eine öffentliche Prostituierte.“ Es ist wahr. Sie ist schlimmer als eine öffentliche Prostituierte, denn sie ist eine verheiratete Frau. Seht? Und sie, diese Frau, diese Methodistenfrau denkt, dass es schrecklich ist, sie geht nie zur Gemeinde.

72 Nun, diese Methodistenfrau würde so etwas nicht tun. Nein, in der Tat. Sie ist eine anständige Frau. Und noch etwas, sie würde kein bisschen Whiskey anrühren, denn bei der Methodistengemeinde ist neunzig Prozent ihres Programms die Prohibition gegen Whisky, gegen Whisky. Also haben sie ein Prohibitionsprogramm, und diese Leute dieser Methodistengemeinde leben nicht höher, als es diese Gemeinde lehrt.

73 Aber dieselbe Frau, diese Methodistenfrau geht mit ihrem Mann eines Abends aus, trägt Shorts am Sonntag, nach der Sonntagsschule. Sie schneidet ihr Haar. Sie trägt Lippenstift und raucht sogar ein wenig.

74 Nun, in Gottes Wort sind sie beide Prostituierte, aber *diese* hier ist „nackt, erbärmlich, elend, blind und weiß es nicht.“ Die eine ist genauso schuldig wie die andere, denn: „Ein Mann, der eine Frau ansieht, um nach ihr zu gelüsten, hat bereits in seinem Herzen mit ihr Ehebruch begangen.“

75 Und wenn diese Frau, nun, sie würde sagen: „Warte einen Moment, Hr. Branham. Ich gebe Ihnen zu verstehen, ich bin

keine Prostituierte.“ Meine Schwester, vielleicht wenn du vor eine Bibel gestellt wirst und deine Hände darauf legst in der Gegenwart Gottes, und einen Eid schwören, dass du deinem Mann gegenüber so treu—treu gewesen bist, wie du nur sein kannst. Dein Leib gehört deinem Mann, aber deine Seele gehört Gott. Da ist ein böser Geist, der dich gesalbt hat. Wenn das, wenn nicht, dann bist du . . . Ich kann beweisen, dass du völlig verrückt bist.

76 Was wäre mit deiner Großmutter passiert, wenn sie mit diesen Shorts auf die Straße gegangen wäre? Sie hätten sie in die Irrenanstalt gesteckt; sie kam heraus ohne ihr Kleid anzuhaben. Mit ihrem Verstand ist etwas verkehrt. Wenn es damals so war, ist es jetzt so.

77 So stürzt es die ganze Welt in den Wahnsinn. Die ganze Sache ist Irrsinn. Und es hat sich so allmählich hineingeschlichen, bis die Leute es nicht erkennen.

78 Nun, ist sie eine Prostituierte? Nicht vor ihrem Ehemann, Gelübde für ihren Leib. Aber vor Gott hat sie einen bösen, prostituierten Geist auf sich, der bewirkt, dass sie sich so kleidet. Und sie ist im Laodizea Gemeindezeitalter und weiß nicht, dass sie das tut. Die unschuldige Frau weiß nicht, dass Gott sie für eine Prostituierte richten wird. Da seid ihr.

79 Du vermittelst Es ihr; du kannst es ihr nicht sagen. Es gibt keine Möglichkeit, Es ihr zu vermitteln. Die Bibel sagt: „Sie sind nackt und wissen es nicht.“

80 Wenn du sie persönlich eine Prostituierte nennen würdest, würde sie dich verhaften lassen. Sie würde. Ich spreche nie persönlich über jemanden. Ich spreche über Sünde. Ich sage nicht: „*Diese* bestimmte Gemeinde, Hr. *So-und-so* dort, Reverend *So-und-so*, er ist ein . . .“ Nein, nein. Ich sage das, die Lehre davon, seht, die ganze Sache zusammen. Ich nenne nicht Einzelperson. Es sind nicht die Einzelpersonen. Es ist das System, in dem sie sich befinden. Es ist das Weltsystem.

81 Bruder George Wright, der hier sitzt, ist . . . Er ist fünfundsiebzig oder achtundsiebzig Jahre alt, schätze ich. Was würdest du denken, was geschehen wäre, wenn du Schwester Wright eines Tages besucht hättest, und sie hätte in Shorts da gestanden? Ja doch, du hättest niemals, du hättest—du hättest die Frau einsperren lassen. Du hättest sie nie geheiratet. Nun gut, wenn irgendein junger Mann an jenem Tag es getan hätte, wäre dasselbe geschehen. Nun gut, wenn es damals Sünde und verkehrt war, ist es dasselbe; aber die Menschen sind in den Wahnsinn hineingewachsen.

82 Lasst mich euch etwas weissagen, ehe es sich erfüllt. Die ganze Welt gruppiert sich im Wahnsinn, und es wird schlimmer und schlimmer und schlimmer werden, bis sie ein Haufen Verrückter sein werden. Und es ist jetzt schon fast so.

83 Könnt ihr euch einen Mann vorstellen, der mit ausgeschalteten Lichtern auf der falschen Straßenseite fährt; ein Ricky, junger Bursche, der vermutlich gerade aus der High School kommt, tötet eine Menge Leute. Hält sie das auf? Der Nächste kommt direkt nach ihm und tut das Gleiche. Könnt ihr euch einen jungen Mann vorstellen, der irgendwas von sich denkt. . . irgendetwas von sich selbst, der hier rauskommt und sich so verhält, wie sie es tun?

84 Könnt ihr euch eine junge Frau vorstellen, und in der Blüte der Weiblichkeit, schön, gut gebaut, geformt, Profil, Gesicht, schön; und die Sache, dass sie hübsch ist, zeigt, dass wir in der Endzeit sind. Seht, sie sind allesamt zur weltlichen Form gegangen, weltliche Dinge und nicht die Schönheit von Heiligkeit, Lieblichkeit in ihrer Seele. Ich habe Frauen gesehen, die äußerlich nach nichts aussahen, aber sprichst du einmal mit ihnen, sprichst ein paar Minuten mit ihnen, haben sie ein wahres, echtes Etwas, von dem du nicht wegkommen kannst. Seht, Schönheit von außen ist vom Teufel, sie ist von der Welt.

85 Schaut euch Kains Kinder an, wie sie da hineingegangen sind. „Als die Söhne Gottes sahen, dass die Töchter der Menschen schön waren, nahmen sie sich Frauen“, und Gott vergab ihnen nie.

86 Schaut, als diese israelitischen Frauen mit—mit schwieligen Händen und strähnigem Haar; als diese Söhne Gottes durch das Land Moab hinaufzogen, und diese zierlichen Frauen trafen mit gut sitzendem Haar und schick, und einer Menge Maniküre auf ihren Gesichtern, oder wie ihr es nennt; und als diese Söhne Gottes diese echten, schönen Frauen sahen, sagte ein falscher Prophet: „Wir sind alle gleich.“ Und sie heirateten unter ihnen, und Gott hat ihnen nie vergeben.

87 Sie kamen in der Wüste um. Jeder Einzelne von ihnen starb dort ohne Hoffnung, ohne Gott, und ist für Ewig verloren; für immer verdammt, obwohl sie die Güte Gottes gesehen hatten, obwohl sie aus der Quelle getrunken hatten, die niemals versiegt. Sie hatten von dem geschlagenen Felsen getrunken. Sie hatten gesehen, wie die eherne Schlange Wunder vollbrachte. Sie kamen heraus unter der Taufe von Mose im Meer. Sie hatten die Hand Gottes gesehen. Sie hatten Angels Speise gegessen und hatten all diese Dinge getan. Aber heiratete, brachten Frauen herein und heiraten untereinander. Kein Ehebrechen, nur untereinander heiraten; Gott hat es nie vergeben.

88 Das ist das zweite Mal, dass es sich erfüllt. Nun, hier sind wir beim dritten Mal, jetzt mehr verführerisch denn je.

89 Ich weiß, das ist hart. Und ich habe mich oft in vielerlei Hinsicht gefragt, wie es jemals sein wird? Warum muss ich so hastig mit den Leuten reden? Was bewirkt es so? Und doch bemerke ich, wenn es nicht Gott wäre, würde niemand, keine

Frau da sitzen und mir zuhören. Aber sie kommen zurück, denn da ist jemand, der dort einen kleinen Anker der Wahrheit hat, der weiß, dass Das stimmt. Egal, sie wissen, dass Es richtig ist. Beachtet jetzt, was geschieht. Ich weiß, es ist hart.

90 Es ist genauso, wenn ein Arzt euch Medizin gibt und ihr ablehnt, sie zu nehmen, dann gibt dem Arzt keine Schuld, wenn ihr stirbt. Und Dies ist wie Medizin. Was ist mit diesen Leuten, die immer behaupten, dass ich ein Frauenhasser bin?

91 Ihr seht, beobachtet nur, wie sich die Frauen verhalten, und ich zeige euch, wo die Gemeinde ist. In Laodizea ist die Moral der Frauen in der Welt, körperlich: „nackt, elend, blind, und wissen es nicht", die—die Menschen, die Frauen der Welt. Und die Gemeinde ist im selben Stadium. Beachtet das Natürliche typisiert das Geistliche, mitten durch, jedes Mal. Nun, eines Tages in der Gerichtshalle . . .

92 Ich weiß, es ist nicht populär, es zu sagen. Und wenn ein Mann nicht bestimmt ist, es zu sagen, soll er es besser nicht sagen; denn du ahmst nach, und dann wirst du sicherlich in Schwierigkeiten geraten.

93 Bemerkt jetzt. Ich habe tatsächlich, wie es aussieht, manchmal den Mund einer Frau offengehalten und ihr die Medizin in den Mund gegossen, und dann meine Hände über ihren Mund gehalten und sie spuckt Sie jedes Mal aus. Was, wenn ein Arzt das bei einem Patienten täte, dann stirbt der Patient, weil er sich weigerte, die Medizin zu schlucken? In der Gerichtshalle, wenn all diese Dinge wie Haare schneiden und kurze Hosen tragen und . . .

94 Ich baue nur auf. Die Stunde ist nahe, wo ihr etwas geschehen sehen werdet, wenn etwas stattfinden wird. Und dieser ganze Hintergrund hier hat nur ein Fundament gelegt für eine kurze, schnelle Botschaft, die die ganzen Nationen erschüttern wird.

95 Warum ich auf Frauen herumhacke, es liegt einfach hier oben für etwas, das ihr direkt damit auf den Kopf treffen könnt. Versuche sogar, ihnen zu sagen, was richtig ist. Und ich halte eine Hand *so* darauf, als wäre es der Mund, und sie spuckten Sie aus. Wer kann dann den Arzt tadeln?

96 Was werdet ihr am Tage des Gerichts sagen: wenn genau die Stimmen, die dagegen ausgerufen haben, auf der Aufnahme direkt vor der Menschen abspielen werden? Wie werden sie dann davon loskommen?

97 Spucken Sie zwischen deinen Fingern aus. Gieß noch mehr hinein, dann schütteln sie schlussendlich den Kopf und rebellieren dagegen und gehen zurück, wollen es nicht tun. Dennoch kommst du wieder zurück und gießt Sie wieder rein. Wer wird dann getadelt? Nicht der Arzt, nicht die Medizin, sondern die Einstellung der Person. Das stimmt genau. Es wird

ein schrecklicher Tag sein, eines Tages, wenn diese sündige, ehebrecherische Generation vor dem Allmächtigen Gott steht.

98 Ich sehe meine Jahre häufen sich an, meine Schultern hängen; und ich weiß, dreißig Jahre hier auf dieser Plattform, ja, dreiunddreißig Jahre hier auf dem Feld. Das ist ein langes Leben. Das sind dreiunddreißig Jahre Dienst. Nur eines bedauere ich; dass ich keine hundertdreiunddreißig Jahre dafür hatte. Denn dies wird die letzte Gelegenheit sein, die ich jemals haben werde, als Sterblicher, um das Evangelium zu predigen. Gott helfe mir, diesem Wort gegenüber so treu zu sein, wie es nur sein kann, und es so sage, wie Er es sagt.

99 Was machte diese Methodistenfrau . . . Wie kannst du Es ihr jemals vermitteln? Hier ist sie, in diesem Laodizea Gemeindezeitalter.

100 Nun nehmen wir die Pfingstfrau. Sie sollte keine Hosen tragen, sich nicht schminken oder sich die Haare schneiden, aber sie schaut hinab auf die Methodistin sagt: „Schau dir diese Frau an die *so-und-so* tut!“ Sagen wir, die Frau trägt keine Hosen, aber sie sagt . . . und sie selbst hat abgeschnittenes Haar. Seht?

101 Je höher du dich in Gott erhebst, desto sündhafter sieht das Ganze aus. Und dann kannst du manchmal im Gebet dir vorstellen, wenn dich der Heilige Geist hinaufnimmt in eine Sphäre, dann sieht die ganze Sache chaotisch aus. Wenn du dann zurückkommst, erscheinst du den Leute, als wärst du ein Schuft, dass du—du nichts weiter bist als ein alter Sarkastiker. Du bist ein Narr, weil du dastehst wie ein alter Kauz und die Leute immer zurechtweist. Aber wenn du jemals in diese Sphären hinaufsteigst, wo du in der Gegenwart Gottes sein kannst (nicht durch Emotionen, sondern durch den echten Heiligen Geist, der emporhebt), ist die ganze Sache beschrieben als: „ICHABOD“. Die Herrlichkeit des Herrn ist von der ganzen denominationellen Gruppe gewichen. Das stimmt. Da ist keine von ihnen, die richtig ist.

102 Lasst mich euch jetzt einen kleinen Kreis zeichnen. Wenn ich eine Tafel hätte . . . Aber ich möchte, dass ihr hier aufpasst. Ich werde einen Ring *so* machen und ich werde einen weiteren Ring auf der Innenseite dieses Ringes machen, das sind zwei, dann werde ich einen Ring auf der Innenseite dieses Ringes machen. Das sind drei Ringe, drei Kreise. Nun, das bist du.

103 Das ist Gott. Gott in einer Trinität ist Einer, und ohne eine Trinität ist Er nicht Gott. Er kann auf keine andere Weise manifestiert werden.

104 Und auch kannst du nicht manifestiert werden, ohne die Trinitätsperson zu sein, die du bist, das ist: Leib, Geist, Seele. Ohne eins von ihnen bist du nicht vollständig. Seht? Hättest du keine Seele, wärst du nichts; hättest du keinen Geist, wärst du nichts; hättest du keinen Leib, wärst du nur ein Geist, ohne Leib.

105 So ist Gott vollständig in der Drei-Einigkeit eines Wesens; nicht Drei-Einigkeit von *mehreren Wesen*, sondern Ein Wesen in einer Drei-Einigkeit. Vater, Sohn und Heiliger Geist ist ein wahrhaft manifestierter Gott. Gott!

106 Bemerkt hier, wartet einfach, ich—ich glaube, ich habe es gerade vor ein paar Minuten gelesen. Hört euch das an.

> *. . . dem Engel der Gemeinde in . . . Laodizea schreibe; Dies sagt der Amen, der treue und wahrhaftige Zeuge, der Anfang der Schöpfung Gottes;*

107 Gott ist der Schöpfer. Und wie wurde Er jemals erschaffen? Aber dies ist *„der Anfang der Schöpfung Gottes“*. Als Gott, der Geist, in einer Gestalt eines Menschen geschaffen wurde, war das Gott, der erschaffen wurde; Gott der Schöpfer Selbst wird eine Schöpfung. Gott, Der den Dreck schuf, das Kalzium machte, die Pottasche machte, kosmisches Licht, Petroleum, nahm die Sache zusammen und erschuf sich Selbst, in „dem Anfang der Schöpfung Gottes.“

108 „Der Amen“, das Finale. *Amen* bedeutet „so sei es“. „Das Finale Gottes“, als Gott in Seiner Schöpfung vollendet wurde.

109 Nun, wie war es? „Niemand hat Gott jemals gesehen, aber der Eingeborene des Vaters hat Ihn verkündigt.“ Versteht ihr es?

110 Sagt, nur einen Moment, ihr seid in keiner Eile. Lasst uns zu Kolosser gehen, nur eine Minute. Ich bin einfach zufällig . . . kam mir eine Schriftstelle in den Sinn. Lasst uns Kolosser aufschlagen, das Buch Kolosser und das . . . Ich glaube, es ist das 1. Kapitel. Ich muss mir das ansehen, denn es ist hier nicht vorher überlegt worden. So werde ich . . . Wie früher, als ich ein junger Prediger war, konnte ich sofort an diese Dinge denken, aber wenn ich älter werde, kann ich es nicht. [Bruder Branham schnippt mit den Fingern—Verf.] Lasst uns beim 9. Vers beginnen, glaube ich. „Deshalb . . . “ Paulus spricht zu den Kolossern über Christus, Wer Er war.

> *Deshalb hören auch wir nicht auf, von dem Tag an, da wir es gehört haben, für euch zu beten und . . . zu bitten, dass ihr mit der* ganzen *Erkenntnis seines Willens erfüllt werdet in aller Weisheit und geistlichem Verständnis,*
>
> *um des Herrn würdig zu wandeln zu allem Wohlgefallen, fruchtbringend in jedem guten Werk, und wachsend durch die Erkenntnis Gottes,*
>
> *gekräftigt mit aller . . . Kraft nach der Macht seiner Herrlichkeit, zu allem Ausharren und Langmut, mit Freuden*
>
> *dem Vater danksagend, der euch* begegnet ist . . . *fähig gemacht hat zum . . . Anteil am Erbe der Heiligen im Licht . . .*

Er hat uns gerettet aus der Macht der Finsternis und versetzt hat *in das Reich des Sohnes seiner Liebe.*

111 Hier bekommen wir es jetzt. Beachtet.

In dem wir die Erlösung haben durch sein Blut, die Vergebung der Sünden.

Er ist das Bild des unsichtbaren Gottes, . . .

112 Verstanden? 15. Vers, Kolosser 1,15.

. . . der Erstgeborene aller Schöpfung.

113 Amen! Wer? „Der Erstgeborene aller Schöpfung." Lass es Engel sein, lass es alles sein, was es sein mag; Er ist der Erstgeborene aller Schöpfung.

Denn in ihm ist alles—alles in den Himmeln oder . . . *auf der Erde geschaffen worden, das Sichtbare . . . Unsichtbare, es seien Throne,* es seien *Herrschaften, . . . Gewalten, . . . Mächte: Alles ist durch ihn und zu ihm hin geschaffen;*

114 *Brrrrr*! Lass es alles sein, was es sein mag; kein anderes Wesen! Bemerkt: „Und in . . . Und er ist vor allem . . . "

. . . und er ist vor allem, und alles besteht durch ihn.

115 Ob es Vater, Sohn, Heiliger Geist ist, was immer es ist: „Er ist vor allem." „Vor allem, was im Himmel sind, auf Erden; sichtbar, unsichtbar oder irgendetwas", dieser Sohn Gottes war vor allem. Stimmt das? Es ist mir gleich, ob es Throne, Herrschaften sind, was auch immer es ist; Himmlische Throne, Königreiche, was auch immer es in den großen übernatürlichen Bereichen da drüben sein mag, in den Ewigkeiten, wo es war; was immer es war, Engel, Götter, was auch immer es war: „Er ist vor allem." Amen! Könnt ihr Ihn nicht sehen? „Er war vor allem; und alles besteht durch Ihn. Er . . . " Der 17. Vers.

Und er ist vor allem, und alles besteht durch ihn.

116 Es gibt nichts, was es zum Laufen bringen kann, außer Ihm. Ob es Gott der Vater ist, Gott der Heilige Geist; ob es die Engel sind, Fürstentümer, Mächte, Herrschaften; was auch immer es ist, alle Dinge werden von Ihm geleitet. „Alle Dinge laufen durch Ihn." Er!

Und er ist das Haupt des Leibes, der Gemeinde. Er ist der Anfang—Er ist der Anfang der Erstgeborene aus den Toten, (das heißt, erweckt das, was Er erlösen wollte); *damit er in allem den Vorrang hat;*

117 „Den *Vorrang* hat", ihr wisst, was es bedeutet? Das ist „über allem". Er ist über allen Dingen, die jemals geschaffen wurden; jeden Engel, jedes Wesen, jede—jede Sache, die es gibt. Er ist über allen Dingen. Welches Geschöpf ist Dies? Wer kann es sein? Über allen Dingen! „Indem er Frieden gemacht hat . . . " Lasst uns mal sehen. Vorr- . . .

Denn es gefiel der ganzen Fülle, in ihm zu wohnen;

118 „Die ganze Fülle aller Dinge.“ Die ganze Fülle Gottes, die ganze Fülle der Engel, die ganze Fülle der Zeit, die ganze Fülle der Ewigkeit; alles wohnte in Ihm. Das ist dieser Bursche.

Und durch ihn alles mit sich zu versöhnen indem er Frieden gemacht hat durch das Blut seines Kreuzes durch ihn, sei es, was auf der Erde oder was in den Himmeln ist.

119 Da ist das große Wesen, über das wir sprechen: „Der Anfang der Schöpfung Gottes.“

120 Nun, nun, da die Gemeinde, Sein ganzer Zweck war die Gemeinde. Wie kommen wir nun in diese Gemeinde hinein? „Durch einen Geist sind wir alle in einen Leib hineingetauft“, die Gemeinde, den Leib Christi. Es kann nicht versagen.

121 Nun, hier ist, was geschieht. Nun, beachtet dies, nur ein kleines symbolisches Bild hier.

122 Nun, dieser äußere Mensch ist das Fleisch. Darauf schauen wir; was wir sehen. Und es hat fünf Zugänge zu diesem Leib. Und jedes Grundschulkind wie ich weiß, dass es fünf Sinne gibt, die den Körper kontrollieren; sehen, schmecken, fühlen, riechen und hören. Ohne das könnt ihr den Leib nicht berühren. Das ist der einzige Weg, den ihr zum Leib habt; sehen, schmecken, fühlen, riechen, hören; ihr seht es, schmeckt es, fühlt es . . . Nun, das ist der Böse, auf der Außenseite.

123 Nun, darin ist ein Geist den ihr bekommt, wenn ihr in die Erde hineingeboren werdet und der Odem des Lebens in ihn hineingehaucht wird. Dieser Geist ist von weltlicher Natur, weil er nicht von Gott gegeben wurde, sondern er wurde (gegeben) zugelassen von Gott. Habt ihr das jetzt? Denn jedes Kind, das in der Welt geboren wird: „ist in Sünde geboren, geformt in Ungerechtigkeit; kommt zur Welt und spricht Lügen.“ Stimmt das? Diese Person dort drinnen ist also von vornherein ein Sünder. Nun, aber . . .

124 Nun, er hat fünf Einlässe. Und diese fünf Einlässe . . . Ich weiß nicht, ob ich sie jetzt sofort sagen kann. Wenn die . . . Das erste weiß ich sind Gedanken, Gewissen und Liebe, Wahl . . . Nein. Gewissen, Liebe, Vernunft . . . Es gibt fünf Einlässe zu dem Geist. Ihr könnt nicht mit eurem Körper denken; ihr müsst mit eurem Geist denken. Ihr könnt kein Gewissen in eurem Körper haben. Er hat überhaupt keine geistigen Fähigkeiten; euer Körper hat nichts, also müsst ihr mit eurem Geist denken. Ihr müsst überlegen. Ihr könnt mit eurem physischen Wesen nicht überlegen, denn die Vernunft sieht, schmeckt, fühlt, riecht oder hört nicht. Vernunft ist, was du in deinem Verstand bilden kannst. Wenn du schläfst oder du bist raus, dein Leib liegt dort tot, aber dein Geist kann immer noch überlegen. Es gibt fünf Sinne, die diesen Inneren Menschen kontrollieren. Und das . . .

125 Nun, bis zum letzten Mensch, der die Seele ist, es gibt nur einen Sinn, der das kontrolliert, und das ist freie . . . moralische Entscheidung, freier Wille zu wählen oder abzulehnen.

126 Und nun, der Grund, warum Menschen heute . . . Nun, vergesst dies jetzt nicht, und ihr werdet—ihr werdet sehen, was der Heilige . . . was der ursprüngliche Beweis des Heiligen Geistes ist. Seht?

127 Nun, Leute können in diesem Geist leben, und sie tanzen im Geist. Sie preisen im Geist. Sie gehen im Geist zur Gemeinde, und sie können absolut den echten Geist Gottes haben, gesalbt auf diesem Geist, aber dennoch verloren und so vom Teufel besessen sein, wie sie nur sein können, mit diesem Geist.

128 Denn, gebt acht, das ist der Grund, weshalb du dieser Frau nicht sagen kannst, Shorts zu tragen ist falsch. Du kannst ihr nicht sagen, dass es verkehrt war, ihr Haar zu schneiden. „Nun gut, was hat dein Haar damit zu tun?“ Nun gut, bei Simson war es so. Seht?

129 „Wer Diesem ein Wort hinzufügt oder ein Wort Davon wegnimmt.“ Du musst irgendwo ein Absolut haben.

130 Nun, wenn ich zum Beispiel ein—ein—ein—ein Baptist wäre, und du kommst her und sagst mir, ich muss—ich muss in dem Namen von Jesus Christus getauft werden; es ist in der Bibel. Nun, wisst ihr, als erstes würde ich sagen: „Ich werde meinen Pastor fragen.“

131 Und ich gehe zum Pastor; er sagte: „Oh, das ist etwas von ganz früher, seht. Ja, seht, wir Baptisten, hier ist, was wir glauben; wir glauben, dass wir in die Titel von ‚Vater, Sohn, Heiliger Geist‘ eingetaucht werden sollten. So hat es die ganze Gemeinde gemacht. Seit John Smith sie gegründet hat, wird es so gemacht.“ Nun gut, das ist dein Absolut. „Zum Kuckuck mit dem, was der Bursche sagt!“

132 Was ist, wenn du ein Methodist bist, und Besprenkeln ist eure Weise, und dir ist gesagt worden, du musst untergetaucht werden? Seht ihr, was ich meine? Gehst du zurück zum Methodistenpastor, und er wird dem Bischof schreiben und ihn fragen: wenn *So-und-so so-und-so darüber* das gesagt hat. „Aber wir, die Methodisten-Gemeinde, wir wurden vor drei-oder vierhundert Jahren in England gegründet, von John Wesley und Whitefield, und alle anderen dort, und Asbury. Wir haben dieses Dokument erstellt, gemäß John Wesley, dass wir besprenkelt werden sollen, weil es nur eine äußerliche Gefühls- . . . Form ist. Und wir denken, dass besprenkeln genauso gut ist wie die andere Weise.“ Wenn du ein echter . . . Wenn die Methodisten-Gemeinde dein Absolut ist, dann gehst du nur so weit.

133 Wenn du ein Katholik bist . . . Und ich sage euch, es steht nicht in der Bibel, Freitags kein Fleisch zu essen, und all diese Dinge wie diese, und „die Heilige Eucharistie ist keine

Oblate, denn es ist ein Geist“, und so weiter. Und du gehst zu deinem Priester, der Priester sagt: „Hier ist es genau in unserem Dokument geschrieben.“ Und wenn die Gemeinde dein Absolut ist, ist es dir piepegal was irgendjemand sagt. Das ist dein Absolut.

134 O Gott, hilf, dass dies einsinkt! Für mich ist die ganze Sache verkehrt. Gottes Wort ist das Absolut. Was auch immer dieses Wort sagt, dann stimmt das.

135 Nun, die einzige Weise hier oben in diesen Sphären, dass du jemals in diesem kleinen Inneren Mensch sein kannst; und du musst vorherbestimmt sein. Weil du mit Gott warst, bist du ein Teil Gottes.

136 Ich war in meinem Vater. Ich war auch in meinem Großvater, und dem Großvater meines Großvaters. Durch Samen war ich darin.

137 Und ich war in Christus. Du warst in Christus vor Grundlegung der Welt. Er kam, um die Seinen zu erlösen, die Seinen, die in Ihm waren. Halleluja! Seine Kinder, die in Ihm waren!

138 Er kam nicht, um—um die Kinder des Teufels zu retten. Sie werden Es nie wissen. Und sie sind so gerissen in der Weise ihrer intellektuellen Bildung, dass man sich mit ihnen überhaupt nicht vergleichen kann. Ihr könnt es nicht mit ihnen ausdiskutieren. Aber durch Glauben seht ihr Es.

139 Nun, Wissenschaft braucht keinen Glauben. Wissenschaft beweist, wovon sie reden. Sie brauch keinen Glauben.

140 Der katholische Priester wird dir sagen: „Schau, wie lange die katholische Kirche Wellen geschlagen hat. Schau, wie lange sie unter den Verfolgungen des Heidentums stand.“

Die Methodisten-Gemeinde sagt: „Schau her, wie lange . . . “

141 Ich sah eine Gemeinde . . . sprecht von einem heuchlerischen Zeichen; als ich gestern die Straße heraufkam, sah ich. Sagte: „Die Gemeinde Christi, gegründet 33 n. Chr..“ Sie ist noch keine hundert Jahre alt, seht, die Denomination. Oh my! „Lehre der Apostel?“ Haben kaum etwas. Sie sind die Sadduzäer des Tages; kein Geist, kein . . . Und ihr könnt es ihnen nicht sagen; ihr könnt nicht mit ihnen reden; ihr könnt mit ihnen nicht argumentieren.

142 Denn wir gehen über logisches Denken hinaus. „Verlass dich nicht auf dein eigenes Verständnis.“ Glaube argumentiert überhaupt nicht. Glaube glaubt Es.

143 Sie sagen: „Nun, schau her, glaubst du, dass wir diese Dinge dort hinten tun müssen? Unsinn! Das . . . “

144 Aber die Bibel sagt es so. Ich kann nicht erklären, wie es geschieht, aber es geschieht. Gott hat es so gesagt. Ihr habt also

nicht . . . Ich kann euch nichts darüber sagen. Glaube erklärt Es nicht. Wusstet ihr das? Glaube glaubt Es einfach.

145 Jesus sagte zu Nikodemus, vom San-. . . ökumenischen Konzil Seine Tages; kommt bei Nacht zu Ihm, sagte: „Meister, wir wissen, dass Du ein Lehrer bist, der von Gott kommt, denn niemand kann die Dinge tun, die Du tust, es sei denn, Gott ist mit ihm."

146 Er sagte: „Wahrlich, Ich sage dir: ‚Wenn jemand nicht von neuem geboren wird, kann er nicht einmal das Reich Gottes sehen'."

147 Sagte: „Ich, ein alter Mann, gehe in den Schoß meiner Mutter, um geboren zu werden?"

148 Er sagte: „Nun, wie werde ich euch Himmlische Dinge sagen, wenn ihr nicht einmal irdische Dinge glauben wollt?" Seht?

149 Dann sagte Er eines Tages: „Es sei denn, ihr esst das Fleisch des Sohnes des Menschen, trinkt Sein Blut, sonst habt ihr kein Leben in euch." Er hat es nicht erklärt.

150 Jene Apostel und jene jenes Tages, die zum Leben bestimmt waren; Er wusste es. Er sagte: „Alle, die der Vater Mir gegeben hat, werden kommen. Das Einzige, was ihr tun müsst ist, Meine Stimme bekannt zu machen; sie wissen es, denn Meine Schafe kennen Meine Stimme." Und eine Stimme ist ein ausgedrücktes Wort. [Leere Stelle auf dem Tonband—Verf.] „Sie glauben Es trotzdem. Sie müssen nichts wissenschaftlich beweisen oder irgendeinen Sadduzäer oder Pharisäer fragen oder sonst jemanden. Ich habe es gesagt, sie glauben es, denn Meine Schafe hören Meine Stimme."

151 Und *Dies* ist die Stimme Gottes in Buchstabenform, denn *Dies* ist die gesamte Offenbarung von Jesus Christus, Altes und Neues Testament zusammengenommen. Amen. Da seid ihr.

152 Warum? Ihr sagt: „Dies sind gute Leute. Was machen sie . . . " Denn eines noch, ihr Ankerpfosten ist in einer Gemeinde. Und hier drinnen . . . Erinnert euch an letzten Sonntag vor einer Woche; wie viele waren hier und haben die Predigt über *Die Gesalbten In Den Letzten Tagen* gehört? Ich denke alle von euch. Seht, sie sind gesalbt. Ihre Geister sind gesalbt, in *diesem* zweiten Bereich.

153 Nun, diese erste Frau sagt . . . Nein, es ist ihr egal, was die Gemeinde sagt, was irgendjemand sonst sagt. Sie ist eine schlaue Ente. Sie hat Hochschulbildung. Sie könnte es ihrem Mann überstülpen und denken, dass sie schlau ist, wenn sie das macht.

154 Diese andere Frau ist „nackt, blind und weiß es nicht". Oh, es ist bemitleidenswert, aber das ist das Bild, das uns die Bibel aufmalt. Nun, sie geht zur Gemeinde. Diese Frau wäre wahrscheinlich besser, diese Frau wäre . . . Sie lebt ein gutes,

sauberes Leben; dagegen steht nichts. Gott wird der Richter davon sein. Ich weiß es nicht; Ich bin nicht der Richter.

155 Ich bin nur der . . . verantwortlich für das, was Er mir zeigt. Das ist, was die Apostel gesagt haben. „Wir sprechen das, was wir wissen, was wir gehört haben, was wir gesehen haben.“ Das ist alles, wofür ich verantwortlich bin. Das ist alles, wofür du verantwortlich bist.

156 Aber nun, seht ihr, wenn ihr dieselbe Frau nehmen würdet . . . Wo endet sie? Seht? Sie zog richtig herum. Sie hörte zweifellos; schaltete das Radio oft ein. Die Stimme Gottes hat schon oft gesprochen. Nun gut, nun, seht, sie kommt herüber in diesen Kult hier, einen Clan. Alle Gemeinden sind Clans. Alles, das stimmt genau, es sind nur Logen, wo sich die Leute als Mitglieder gruppieren. Und sie kommt hier rüber; nun, das passt genau zu ihr. Nun, wenn du ihr sagst, was sie zu tun hat, wird sie nicht auf dich hören. Du zeigst es ihr in der Bibel; sie wird Darauf nicht hören.

157 Nun, mein lieber Bruder, Schwester, nur noch ein oder zwei Bemerkungen, bevor ich schließe. Es ist Viertel vor, bis zur Zeit zu gehen; fünfzehn Minuten.

158 Nun schaut, ich möchte euch etwas fragen. Warum kann es diese Frau nicht sehen? Warum kann sie nicht? Was den körperlichen Ehebruch betrifft, ist sie ihrem Mann gegenüber nicht schuldig; sie hat nichts zu bekennen. Sie ist sauber wie am Tag ihrer Geburt; kein Mann hat sie berührt.

159 Ich spreche jetzt parallel zu der Frau, zur Gemeinde. Sie ist so rein, wie sie geboren wurde. Nun gut, das ist genau, was die Gemeinde ist, wie sie geboren wurde, aber sie wurde „in Sünde geboren, geformt in Ungerechtigkeit, kam . . .“ Seht ihr, was ich meine?

160 Nun, sagt ihr, dass es verkehrt ist, wenn sie ihr Haar schneidet; die Bibel sagt es so. Es ist verkehrt, wenn sie diese Shorts trägt; die Bibel sagt es so. Sie würde sagen: „Unsinn.“ Warum? Ihr Nonplusultra ist nicht hier unten, in diesem dritten Mensch, der Seele, die von Gott vorherbestimmt und gesandt ist. Aber ihr Nonplusultra ist in einer Organisation *hier* draußen, die irgendein Mann außerhalb Hiervon organisiert hat. Seht?

161 Aber wenn das Wort Gottes unten in dieser Seele ist, sagt es: „Amen! Ich sehe es.“ Es stimmt Damit überein. Schaut jetzt her. Deshalb, der Mensch, der aus dem Geist Gottes geboren ist . . .

162 Seht, *hier* ist das äußere Fleisch. Und ich spreche in einer gemischten Zuhörerschaft, werde als euer—als euer Pastor, als euer Bruder sprechen. *Hier* ist das Fleisch, es ist schwach, es muss . . . Eine kleine Dame geht die Straße entlang; irgendein junger Mann gerade in seinem jungen Alter, wenn er siebzehn, achtzehn, zwanzig Jahre alt ist, fünfundzwanzig, dreißig, läuft dort drin herum . . . Und diese junge Dame kommt und verdreht

jede Form ihres Körpers, sie geht mit hochhackigen Schuhen; streckt sich ganz vorne und hinten heraus; und das Kleid ist *so* hoch über ihren Knien, oder sie hat Shorts an. Wisst ihr, dass die Bibel sagt, dass sie sich so verhalten würde? Wisst ihr, die Bibel sagt, dass sie sich so verhalten würde, wie schmutzig sie sein würde.

163 Habt ihr dies hier gelesen, den *Reader's Digest* dieses Monats, dass „Männer und Frauen von heute, kleine Mädchen, von zwanzig oder fünfundzwanzig Jahren, in den Wechseljahren sind", dass ihr im mittleren Lebensalter zwischen zwanzig und fünfundzwanzig durch die Wechseljahre geht, gemäß der Wissenschaft. Früher waren es ungefähr dreißig oder fünfunddreißig, in meinem Alter. Im Alter meiner Mutter kam eine Frau nie in die Wechseljahre, bis sie vierzig oder fünfundvierzig war.

164 Was ist es? Es ist durch Wissenschaft und die Nahrung, die Kreuzungen, das den ganzen menschlichen Leib verdreht bis wir ein Haufen von—von—von einer Masse Korruption geworden sind. Nun gut, wenn das physische Wesen verdorben ist, ist es dann nicht die Gehirnzelle in diesem physischen Wesen?

165 Nun beachtet den Geist der dem folgt. Es wird eine Zeit kommen, im Namen des Herrn, dass die Menschen komplett verrückt werden. Die Bibel sagt es so. Sie werden schreien und brüllen; große, grässliche Dinge in ihrer imaginären Vorstellung. Die Radios und Dinge, unsere Fernsehprogramme produzieren es. Es werden solche Dinge wie Ameisen auf der Erde sein, die so hoch wie vierzehn Bäume sein werden; ein—ein—ein Vogel wird über die Erde fliegen mit Flügeln von sechs oder acht Kilometern Durchmesser; und die Leute sehen sie, sie werden schreien und brüllen und um Gnade ausrufen. Aber es werden die Plagen sein. Wartet, bis ich über jene Plagen predige, die sich öffnen.

166 Beachtet, was Mose unter dem physischen Wesen tat, nicht dem Geist, als Er sagte: „Mose . . ." Gott sagte zu Mose: „Geh dort hinaus", zu Seinem Propheten, „nimm eine Hand voll Staub auf, wirf ihn in die Luft und sage: ‚SO SPRICHT DER HERR: ‚Flöhe werden auf die Erde kommen'." Da waren keine Flöhe. Als erstes wisst ihr begannen sie etwas auf einem Busch krabbeln zu sehen. Schauten hinüber, da ist etwas anderes. Und nach einer Weile waren sie so tief, dass man nicht durch sie hindurchwaten konnte.

167 Woher kamen sie? Gott ist der Schöpfer. Er kann tun, was Er will. Er ist souverän. Er konnte einen—einen Vogel erschaffen, dessen—dessen Flügel von einer Seite der Erde bis zur anderen reicht.

168 Er sagte: „Es sollen Fliegen über der ganzen Erde kommen." Da war keine Fliege im Land. Als erstes wisst ihr, fing eine alte Schmeißfliege an, herumzufliegen. Als erstes waren es acht

oder zehn, zwölf. Als erstes wisst ihr, ihr konntet nicht durch sie hindurchgehen. Gott, der Schöpfer, hält Sein Wort.

169 Und er streckte seinen Stab aus auf Gottes Befehl hin, und sagte: „Lasst Frösche heraufkommen und die Erde bedecken." Und die Frösche kamen, bis sie sie aufhäuften, und der Gestank war überall, vielleicht 12 oder 15 Meter hoch Frösche. Sie waren im Schrank des—des Pharaos. Sie waren in der . . . schlag das Laken um, und da waren fünfhundert Frösche unter dem Laken, unter dem Bett, im Essen. Überall wo sie hingingen, waren Frösche, Frösche, Frösche. Woher kamen sie? Gott, der Schöpfer ist souverän. Was Er sagt, wird Er tun!

170 Und Er sagte, dass es schreckliche Anblicke auf der Erde geben wird. „Heuschrecken mit Haaren wie Frauen", langes Haar, um die Frauen zu verfolgen, die sich die Haare schneiden. „Zähne wie der Löwe; Stacheln in ihren Schwänzen wie Skorpione; sie würden die Menschen monatelang quälen." Wartet einfach, bis wir dazu kommen, die Plagen und Siegel zu öffnen und die Sieben Donner, beobachtet, was geschieht. Oh, Bruder, du kommst besser nach Gosen, solange noch Zeit ist, nach Gosen zu kommen. Schenkt diesem da draußen keine Beachtung.

171 Schaut her. Hier ist eine kleine Dame, die die Straße hinunter windet; hier ist ein junger Bursche, sein Blick fällt darauf. Er ist ein Mitglied der Gemeinde. Er ist ein Pfingstler. Er ist, was immer er ist. Aber ehe man sich versieht, es gibt *dort* keinen Halt mehr. Sie wird sagen: „Hallo." Er hat lockiges Haar und einen gut aussehenden, jungen Mann mit geraden Schultern; versucht vielleicht, richtig zu leben. Sie fing an, auf ihn zuzugehen, sogar ein Prediger. Das erste, was ihr wisst . . .

172 Was ist es? Dies hier *draußen*, das Verlangen des Fleisches; und der Geist *hier* unten, sogar gesalbt, sagt: „Tue es nicht, tue es nicht." Aber was wird es tun? Es bewegt sich genau herum, dort anhalten, dort geht es. Als erstes, wisst ihr, versucht er, ein Date mit ihr zu machen. Er ist des Ehebruchs schuldig, ob er sie berührt oder nicht.

173 Aber ein echter, wiedergeborener Sohn Gottes! Amen! Du kannst es nicht selbst tun. Es ist völlig unmöglich für einen—einen heiß-blütigen Mann, vor so einem Weib zu laufen, ohne dass etwas geschieht. Aber wenn da Etwas auf der Innenseite ist; das kleine wiedergeborene Etwas *hier*!

174 Obwohl dieser Mann gejauchzt hat, in Zungen sprach, sprang, tanzte, alles andere, gesalbt mit dem Geist; alle Zeichen und Wunder vollbracht hat, die Gott dort drin benannt hat, durch Seinen Geist! Jesus sagte: „Viele werden an jenem Tag zu Mir kommen, sagen: ‚Herr, habe ich nicht in Deinem Namen geweissagt? Habe ich nicht in Deinem Namen Teufel ausgetrieben? Habe nicht . . .'" Er sagte: „‚Weichet von Mir, ihr

Übeltäter'." Was ist Ungerechtigkeit? Etwas, von dem du weißt, es zu tun und tust es nicht. ,„Weiche von Mir, ihr Übeltäter; Ich habe dich nicht einmal gekannt'."

175 Aber unten auf der Innenseite dieses Mannes, wenn dieser kleine Ankerpfosten dort ist, dieser Same Gottes, der vor Grundlegung der Welt vorherbestimmt war; Mir ist gleich, was geschieht, es hält ihn. Es ist da, um zu bleiben.

176 Deshalb wird diese Frau diese Shorts tragen. Sie gilt als Prostituierte, genauso wie die Frau in der Tat. Seht? Sie weiß nicht, dass dieser Geist . . . Wie weiß sie das? Ihr Nonplusultra.

177 Was ist ein Nonplusultra? Ist das letzte Wort. Das Nonplusultra ist das Amen. Es ist das Ende allen Streits, euer Letztes.

178 Und wenn deine Gemeinde, eine Pfingstgemeinde, die dir sagt, dass: „Langes Haar und so weiter nur Fanatismus ist. Du hast einen Ersatzreifen an deinem Hinterkopf", und so weiter, diese Art Dinge, der Mann ist vom Teufel besessen.

179 Denn Gottes Wort sagte: „Es ist eine Schande für eine Frau, sich die Haare zu schneiden. Sie wird ihr Haupt entehren." Wenn sie ihren Ehemann entehrt, und ihr Ehemann ist die Gemeinde, und die Gemeinde ist Christus, ist sie eine unehrenhafte religiöse Prostituierte; nackt und weiß es nicht. Nackt! Sagt die Bibel nicht: „Die Bedeckung der Frau ist ihr Haar?" Ist das Haar ihr nicht als Bedeckung gegeben?

180 Eines Tages, dort drüben im Gerichtssaal! Ich habe versucht, die Medizin hineinzugießen und Sie mit meinen Händen zu halten, und ihr spuckt Es direkt wieder zwischen euren Fingern aus. Gott wird sie eines Tages richten. Das ist SO SPRICHT DER HERR. Es war kein Haufen Dummheit oder irgendein verrückter, alter Mann, der sich völlig aufgeregt hat. Ist es nicht. Denn es ist das Wort des Herrn.

181 Und ein wahrer, echter Christ wird mit dem Inneren Menschen kooperieren, diesem Geist, der damals am Anfang war, welcher das Wort ist.

182 So wie Er die Fülle von euch allen war, wart ihr in Ihm damals auf Golgatha. Er hat vorausgesehen, dass ihr hier sein würdet. Er hat nur das gesendet, was geschehen würde. Und du warst in Ihm; du bist mit Ihm gestorben. Du bist deinem Stolz gestorben, du bist deinen Gewohnheiten gestorben, du bist der Welt gestorben. Als Er . . . Du bist mit Ihm auf Golgatha gestorben, und du bist mit Ihm auferstanden, als Er am dritten Tag auferstand. Und weil du es angenommen hast, sitzt du jetzt in Himmlischen Örtern in Christus Jesus. Halleluja!

183 Da seid ihr. Es ist dieser Innere Mensch. Dieses Innere, das das Wort unterstreichen wird, dem Wort anhängt, bedenkenlos. Du kannst nichts dafür. Ich habe das vor vielen Jahren gelernt.

184 Als mein kleines Baby hier im Sterben lag. Meine Frau lag hier in einem . . . in—in der Leichenhalle, einbalsamiert und aufgebahrt. Sie riefen mich dort hinaus, und Sharon lag im Sterben. Das ist die härteste Versuchung, der ich je in meinem Leben begegnet bin. Ich war ungefähr fünfundzwanzig Jahre alt. Ich ging dort hinaus, und Billy Paul lag am Rande des Todes.

185 Doktor Sam kam und sagte: „Bill, ich glaube nicht, dass wir Billy retten werden. Und ich . . . " Er sagte: „Er ist so schlecht." Er sagte: „Bill, du tust mir so leid." Er legte seine Arme um mich.

Ich sagte: „Doc, ich habe keine Kraft mehr."

186 Ein paar Stunden später rief ich ihn an, mein Baby, Sharon, ich rannte zu ihr dort hinaus, er . . . um sie in Krämpfen zu sehen; es wollte nicht aufhören. Sie stechen eine Nadel in die Wirbelsäule; sie punktieren, brachten das Ergebnis hervor: tuberkulöse Meningitis. Das ist alles.

187 Ich fuhr zitternd zum Krankenhaus hinaus; hielt meinen alten Truck dort an und stieg aus und ging ins Zimmer hinunter. Hier kam Sam die Halle entlang, mit seinem Hut in der Hand, weinte, legte seinen Arm um mich und sagte: „Komm zurück, Bill."

Ich sagte: Was ist los?

Er sagte: „Du kannst sie nicht sehen." Sagte: „Sie stirbt, Bill."

Und ich sagte: „Nein, Sam, nicht mein Baby."

188 Er sagte: „Ja." Er sagte: „Frag nicht einmal nach ihr, Bill. Wenn sie jemals leben würde", sagte: „wäre sie behindert." Sagte: „Sie wäre immer entstellt und sie wäre ihr ganzes Leben lang behindert." Sagte: „Sie hat Hirnhautentzündung." Sagte: „Komm ihr nicht zu nahe; du—du wirst nur Billy töten, wenn du es tust."

Ich sagte: „Sam, ich muss sie sehen."

189 Er sagte: „Du kannst es nicht, Bill. Ich—ich verbiete es dir. Nun, du weißt, wie viel ich von dir halte und du bist mein Kumpel und so weiter", sagte: „wie viel ich von dir halte", sagte: „und wie sehr ich dir glaube, Bill", er sagte: „aber geh nicht—geh nicht zu diesem Baby." Sagte: „Wenn du das tust, . . . sie hat Hirnhautentzündung." Seht? Sagte: „Sie wird in ein paar Minuten gegangen sein und", sagte: „du kannst . . . wir werden sie beerdigen." Sagte: „Bill, du tust mir einfach so leid."

190 Und er rief, sagte, rief eine Krankenschwester, um mir irgendeine Art von Medizin zu geben. Sagte: „Ich weiß nicht, wie der Mann aufrecht steht."

191 Ich stand dort ein wenig. Er brachte die Medizin herein. Ich setzte mich in die Halle. Er sagte: „Setz dich." Und

die Krankenschwester brachte es, sprach: „Trink dies, Bruder Branham.“

192 Ich sagte: „Danke. Stellt es einfach kurz dort hin.“ Als sie so fortging, goss ich es in ein Spülbecken; stellt das Glas hin.

193 Ich saß dort. Ich dachte: „O Gott, was habe ich getan? Du bist ein guter Gott. Warum hast Du sie sterben lassen, als ich neulich ihre beiden kleinen Arme so gehalten habe?“ Bettelte Ihn an für ihr. „Warum wirst Du sie gehen lassen? Dort liegt Billy im Sterben; und hier ist sie und liegt im Sterben. Was habe ich getan? Sag es mir! Nun gut, ich kann genauso gut mit ihnen gehen.“

194 Ich öffnete die Tür, und keine Krankenschwester war da. Ich schlüpfte hinunter in den Keller. Das war, bevor das Krankenhaus renoviert war. Fliegengitter, fast keine Fliegengitter an den Fenstern, und Fliegen auf ihren kleinen Augen. Hatten ein Stück Moskitonetz, nennen wir es, ein Netz, das über ihr Gesicht gelegt wurde. Ich habe die Fliegen verscheucht; lag dort. Ihre kleinen Augen, sie litt so sehr, bis sie schielte.

195 Dann trat Satan dort an meine Seite und sagte: „Hast du gesagt, Er wäre ein guter Gott?“

Ich sagte: „Ja, das habe ich gesagt.“

196 „Hast du gesagt, Er wäre ein Heiler? Nun gut, warum ist dein Vater dort in deinen Armen gestorben, und du nanntest ihn einen Sünder, riefst um sein Leben? Warum ist dein Bruder dort draußen in den Armen deines anderen Bruders gestorben, und du standst am Pult und hast gepredigt, vor ein paar Wochen?“ Sagte: „Warum hat Er dir dann nicht geantwortet? Du sagtest, dass Er dich liebt und dich gerettet hat.“

197 Er konnte mir nicht sagen, dass es keinen Gott gab, denn ich hatte Ihn bereits gesehen. Aber er sagte mir, dass Er sich nicht um mich kümmert.

198 Sagte: „Dort liegt deine Frau. Deine Babys werden ziemlich bald da sein. Dein Papa ist beerdigt. Dein Bruder ist beerdigt. Und deine Frau wird jetzt morgen beerdigt. Und hier ist dein anderes Baby, das stirbt. Er ist ein guter Gott? Huh? Er ist ein Heiler?“ Sagte: „Du hast einen Trottel aus dir selbst gemacht!“

199 Was hat es bewirkt? Von . . . es wirkte also von außen auf diesen ersten Menschen.

200 Sagte: „Nun schaut. Du weißt, als du vor ein paar Jahren, vor etwa zwei oder drei Jahren, bevor du Dies angenommen hast, du warst gut angesehen unter den Menschen. Du hast ein gutes, sauberes Leben gelebt. Jedes Mädchen in der Stadt, das mit dir ausgehen wollte, ging mit dir aus, weil sie sich sauber und anständig gefühlt haben.“ Ich könnte vor jeder von ihnen stehen. Ich habe niemals eine beleidigt, nie etwas gesagt. Benahm sie

sich sogar pfiffig, habe ich sie nach Hause gebracht. „Und du warst beliebt unter den Menschen. Aber was bist du jetzt? Ein religiöser Fanatiker.“

201 „Das stimmt. Ich war es.“ Seht, diese Dinge begannen, zusammen zu kommen? Das Äußere, Überlegung im Geist, diese Dinge zusammenzubringen. „Das stimmt, Satan.“

„Und hast du gesagt, Er wäre ein Heiler?“

„Ja. Hum. Ja.“

202 „Und du bettelst und weinst, und die Leute sagen dir, dass es nicht so wäre, dass du total neben dir stehst. Deine eigene Gemeinde hat dich Deshalb ausgewiesen. Deine eigene Baptistengemeinde dort unten hat dich zur Tür hinausgeworfen, für genau denselben Grund.“

„Ja.“

203 „Dein Papa beerdigt. Dein Bruder beerdigt. Deine Frau liegt dort, um beerdigt zu werden. Hier ist dein Baby, nur etwa fünfzehn Minuten länger, und es wird gegangen sein. Und Er ist ein Heiler? Dein eigen Fleisch und Blut; ein Wort von Ihm würde das Leben des Babys retten. „Er ist ein Heiler“, sagtest du. Die Leute haben versucht, es dir zu sagen. Der Prediger sagte dir, du wärst völlig durcheinander; ihr wärst völlig verrückt; du wurdest ein religiöser Fanatiker. Und du hast gesagt, Er liebte dich. Könnte Er dich lieben?

204 „Und wie hast du für deinen Papa geweint! Wie du Abend für Abend gefastet hast, und als du . . . tagsüber, als du beten musstet, um einen Pfahl hoch zu kommen, um zu arbeiten. Und als Er ihn in deinen Armen sterben ließ, einen Sünder.

205 „Wie deine Frau, was für eine feine Frau sie war, und wie hast du sie geliebt!“ Billys Mutter; viele von euch erinnern sich an Hope. „Was für ein feines Mädchen war sie! Wie glücklich warst du, dein kleines Zuhause dort; mit Möbeln im Wert von etwa sieben oder acht Dollar, alles an Möbeln, die ihr hattet, und doch hast du sie geliebt; und ihr . . . und ihr liebtet einander. Und du bist hingegangen und hast für andere gebetet; und, irgendeine geistige Emotion, sie standen auf und gingen weg und sagten, sie wären in Ordnung. Aber jetzt deine eigene Frau; und da ist sie nun, tot, jetzt zweiter Tag, liegt unten im Bestattungsunternehmen, Scott und Combs. Er ist ein Heiler? Huh?

206 „Und dein kleiner Junge am Rand des Todes, Billy Paul, achtzehn Monate alt. Und dein kleines Mädchen, acht Monate alt, liegt hier mit Hirnhautentzündung im Sterben. Und du hast also gebetet; und Gott zog ein Laken herunter, sagte: ‚Sei still!‘ Höre nicht, werde dich überhaupt nicht hören! Dreht dir den Rücken zu. Er ist ein guter Gott? Huh? Er liebt dich? Und jedes Mädchen, mit dem du jemals gegangen bist, jeder Junge, mit dem

du jemals zusammen warst, deine allerbesten Freunde, haben sich von dir distanziert weil du ein religiöser Fanatiker bist."

207 Alles, was er mir sagte, war die Wahrheit. Alles, was er sagen würde, passt genau zusammen, seht *hier*. Ich war gerade dabei, zu sagen: „Dann ich, wenn Er sich so verhalten muss, dann werde ich Ihm nicht dienen."

208 Gerade als ich das sagte, da kam Etwas, von irgendwo anders her, ganz tief im Inneren. Sagte: „Wer bist du überhaupt? Der Herr hat gegeben, und der Herr hat genommen." Seht, das ist dieser Innere Mensch, er überlegt überhaupt nicht.

209 Ich schaute zurück und ich dachte: „Wie bin ich auf die Erde gekommen? Ich komme von einem Haufen Trinker. Wie bin ich hierher gekommen? Wer hat mir Leben gegeben? Wer hat mir diese Frau gegeben? Wer hat mir dieses Baby gegeben? Woher kam meine Frau? Woher kam mein Leben?" Ich sagte: „Auch wenn Er mich schlägt, ich werde Ihm dennoch vertrauen."

Ich sagte: „Geh von mir weg, Satan!"

210 Ich legte meine Hand auf das Baby. Ich sagte: „Sharon, Liebes, ich lege dich in ein paar Minuten auf die Arme deiner Mutter, wenn die Engel Gottes kommen, um dich fortzutragen, aber eines Tages wird Papa dich wiedersehen. Ich weiß nicht, wie es sein wird, Liebes. Ich kann dir nicht sagen, wie; wenn Er mir den Rücken zuwendet, mich nicht einmal für dich erhört."

211 Er ließ meine Frau sterben, und ich hielt sie an den Händen, weinte um sie. Und mein Papa, in seinen Armen, starb genau *hier* an diesem Arm; schaute zu mir hoch, versuchte Luft zu bekommen. Und ich betete, so sehr ich konnte. Wie könnte ich mich wieder der Öffentlichkeit stellen, um Göttliche Heilung zu predigen? Wie könnte ich predigen, dass Er ein guter Gott ist, und ließ meinen eigenen Vater sterben, einen Sünder? Wie könnte ich das predigen? Ich weiß nicht wie, aber ich weiß, dass Er richtig ist.

212 Das Wort Gottes wird niemals versagen. Es wird triumphieren, egal was das ist. Dann wusste ich, dass da Etwas im Inneren aller Überlegungen war, Etwas im Inneren aller Emotionen, etwas anderes in der Art. Da war ein Innerer Mensch, der in jener Stunde hielt. Nichts anderes hätte es bewirken können; jede Überlegung, alles konnte aufgezeigt werden, alles konnte beweisen, dass Es verkehrt war, und ich im Unrecht war. Aber das Wort Gottes, das vor Grundlegung der Welt vorherbestimmt war, hielt im Inneren.

213 Ich spürte, wie ein kleiner Wind durch das Gebäude kam. Ihr Geist ging um Gott zu begegnen.

214 Bruder, Schwester, lasst mich euch sagen, Das ist das Einzige. Versucht nicht, Es zu ergründen. Versucht nicht, langes Haar zu haben, weil ich es gesagt habe. Versucht nicht nur in

eurem Fleisch diese Dinge zu tun. Versucht nicht, es zu tun, um irgendwie klar zu kommen. Sondern wartet einfach vor dem Herrn bis Etwas ganz tief im Inneren!

215 Viele von euch denken, weil ihr langes Haar habt, bedeutet das, dass ihr in den Himmel gehen werdet. Das bedeutet das nicht. Viele von euch denken, weil du eine gute, moralische Frau bist, wirst du . . .?. . .Das bedeutet das nicht. Viele von ihnen denken, weil ihre Gemeinden, und sie *diesen* und *diesen* großen Gruppen und großen Lehrer der Theologie angehören. Das bedeutet das nicht. Seht?

216 Viele denken, weil sie in Zungen sprechen, haben sie den Heiligen Geist. Das bedeutet das nicht. Obwohl der Heilige Geist in Zungen spricht. Aber bis dieser wahre, echte Heilige Geist dort drinnen mit jedem Wort kooperiert! Wenn dieser Heilige Geist in euch, der euch in Zungen reden lässt, dort zurückschaut und nicht mit dem Rest des Wortes übereinstimmt, dann ist es der falsche Geist. Seht?

217 Es muss von der Innenseite kommen, welches das Wort von Anfang an ist. „Am Anfang der Schöpfung Gottes“, als Gott anfängt zu erschaffen, euch ins Dasein zu bringen, seht ihr. Ihr habt dort als Same angefangen und euch dort hingearbeitet, wo ihr jetzt seid. Und dann wart ihr alle in Christus. Und dann, als Christus starb, starb Er, um euch alle zu erlösen. Und ihr seid ein Teil *dieses* Wortes, und wie kann . . .die Bibel, alles Davon! „Gebot auf Gebot, Zeile auf Zeile; hier ein wenig, dort ein wenig.“ „Nicht ein Jota oder ein Strichlein soll versagen.“ Wie in aller Welt könnt ihr, die ihr ein Teil dieses Wortes seid, mit dem Rest Davon nicht übereinstimmen, oder irgendeinem Teil Davon?

218 Gott segne euch. Ich habe jetzt überzogen. Ich wollte das nicht tun, euch so lange halten. Sorry, dass ich euch gehalten habe; nicht sorry, für das, was ich gesagt habe.

Wir sind direkt am Ende von etwas, Freunde.

219 Ihr alle hier, denke ich, seid einfach die Mitglieder der Gemeinde hier. Ich bin nicht rechtzeitig gekommen, um zu sehen, welche Mitglieder es gibt. Ich stelle mir vor, dass ihr alle regelmäßig hierher kommt. Lasst mich euch etwas sagen, das geschehen ist. Habt ihr, sagen wir, noch sechs Minuten übrig? [Versammlung sagt: „Amen.“—Verf.]

220 Ist dieser Reverend Hr. O. Walker hier aus Oregon, der an diesem—an jenem Sonntag hier war? Weiß jemand davon? War eine große, seltsame Sache.

221 Ich kam hierher, es waren so viele Leute da, ich—ich hatte . . . Ich hatte eine Menge Interviews, und jedes Einzelne von ihnen war es wert; ihre Jungen, Kinder, Verheiratete, Trinker, und—und verschiedene Dinge, und einfach Dinge, die es wert waren. Jeder einzelne von ihnen hätte gesehen werden sollen. Ich kann

das nicht alles tun. Und ich übergebe euch Gott und halte meine Hände über sie im Gebet. Ich sagte: „O Gott, ich—ich könnte es nicht tun. Gehe zu ihnen, Herr, tue . . . Du weißt, wie man es macht. Ich bete für jeden Einzelnen."

222 Billy rief mich. Und ich bin gerade mit Bruder Banks hereingekommen. Er sagte: „Papa, wenn du . . . "

223 Und, schaut, ich sehe Leute dort draußen manchmal vorbeifahren, in der Straße, schauen hinein. Und ich schaue zu ihnen hinaus, dann winke ich ihnen *so* zu, und sie—sie drehen fast den Kopf. Ich möchte nicht, dass ihr das tut.

224 Neulich, als sie das Haus dort draußen in Tucson kauften, damit ich darin lebe, Bruder Tony hatte dort oben ein Haus, das er mir wollte kaufen, für etwa das Drei-oder Vierfache dessen, was dieses Haus kostet. Er wollte sogar selbst so viele tausend Dollar da hineinstecken. Aber die einzige Möglichkeit, dort hineinzukommen, war ein Pförtner, der dort draußen stand. Eine sehr große . . . Nun gut, es ist ein Anbau dort oben. Aber jeder . . . Diese Leute, die dort leben, ihr braucht eine schriftliche Erlaubnis, dann ruft euch dieser Pförtner und schaut, ob es in Ordnung ist, dass sie hereinkommen.

225 Ich sagte: „Könnt ihr euch mich vorstellen, meine Brüder und Schwestern, die kommen um mich zu sehen, die meine Hand schütteln möchten und Gottes Segen für mich erbittet, könnt ihr euch vorstellen, dass ich mich da hineinbegebe, Tony?"

Sagte: „Nun gut, du hast . . . "

226 Ich sagte: „Tony, so, wie die Gemeinde und alle die Leute nicht herkommen lassen", Ich sagte: „Das ist für Leute, die alles vorgeben, was ich tun soll."

227 Sie, sie sagen: „Nun, der Herr hat mir gesagt. Halleluja! Ich werde genau hier bleiben. Ehre sei Gott! Der Herr hat mir gesagt, dass du hier in unserer Gruppe eine Versammlung abhalten musst. Ja, mein Herr, Ehre sei Gott! Der Gott hat mir das gesagt. Wenn du es nicht tust, Bruder Branham, bist du sicher zurückgefallen." Ich da drin, versuche zu studieren, seht. Das ist das, seht. Und manche gute Person wird platt gemacht, weil sie deswegen hereinkommen.

228 Genau wie ein Mann, der hier draußen auf einer Farm jagt. Ein Farmer sagt: „Komm herein. Du kannst jagen." Und sie gehen dort hinaus und schießen eine seiner Kühe; ein Kaninchen rennt unter die Kuh und das Kaninchen wird einfach sowieso erschossen. Sie steigen über den Zaun, anstatt zum Pfosten zu gehen und hinüberzusteigen, wie es ein anständiger Mann tun sollte; klettern über den Zaun und machen ihn so kaputt. Seht? Und dann wird er sagen: „Ich werde die Stelle bekannt geben!" Ich mache—ich mache ihm kein bisschen Vorwürfe, kein bisschen. Nun gut, was macht er? Er wird den anständigen Jäger

abhalten, hereinzukommen. So ist es immer. Es ist der Böse, der den Guten davon abhält, den Vorrang zu haben. Es ist immer so.

229 Nun, aber diese Menschen sind, Tausende sind wirklich bedürftige und nette Menschen, liebe Menschen, voll der Gnade Gottes.

230 Nun, wir haben dies, wie diese Leute so gekommen sind. Wir wollen nicht, wir wollen das nicht, nein.

Aber dieser Mann kam . . .

231 Billy sagte: „Renn jetzt schnell runter, Papa." Sagte: „Frau Waldrop ist hier unten mit einigen Leuten, die sterben; musst sie sofort sehen." Und ich rannte hinein; komme hier runter.

232 Und zurückgekommen, sagten sie: „Hier unten ist niemand außer einem Mann, der dort draußen auf der Seite schläft, auf einem Kissen jeden Tag an der Seite des Gebäudes." Sagte: „Er möchte, dass du für ihn betest."

Ich sagte: „In Ordnung." Sagte: „Ich werde ihn reinbringen." Ich kam herein.

233 Da war, glaube ich, ein Cadillac, der hier hinten stand, oder irgendein großes Auto. Ich schritt hinein, war . . . Und dieser Mann sagte: „Wie geht es dir." Er kannte mich nicht.

234 Und ich ging hinein. Und Schwester Waldrop, das arme, alte Ding kam herein. Wisst ihr, sie war . . .

235 Ihr kennt ihren Fall, nicht wahr? Seht, sie hatte Krebs; starb in der Gebetslinie etwa eine Stunde bevor ich zu ihr kam. Ihr Arzt kam, zeigte . . . Das war vor etwa achtzehn Jahren, Krebs im Herzen, seht, und sie lebt heute. Und sie lebt jetzt unten in Arkansas.

236 Und sie war dann in Phoenix. Und sie sagte: „Bruder Willie, ich habe es gehasst, so herzukommen, aber", sagte: „ich hatte keine Bleibe. Sie haben . . . Sie sagten, dieser Pa- . . . diese Frau wird sterben. Oh, Bruder Willie!"

237 Sagte: „Ich wollte dir persönlich ein kleines Opfer bringen, Bruder Willie", sagte: „aber ich konnte es nicht. Aber ich habe etwas Brombeergelee eingemacht."

238 Oh, als ich dort hinaufging und diese kleinen Gläser mit Marmelade sah, die sie dort stehen hatte, Ich . . . es sah zu heilig aus, als dass ich es hätte essen können. Seht? Diese liebe, kleine, alte Frau, ungefähr siebzig Jahre alt. Ich sagte: „Schwester Hattie . . ." Ich—ich konnte nicht nein sagen. Nein. Jesus hat diese Witwe drei Pfennige hineingelegen sehen und Er—Er—Er ließ sie in Ruhe. Seht? Nein. Gott wird sie dafür belohnen. Ja.

239 Und so heilte der Herr die Frau, heilte alles, was sie hatte, offenbarte ihrem Pastor, was er, sie, in seinem Sinn hatte, was er tun sollte, eine andere Sache. Und, oh, sie gingen alle jauchzten hinaus.

240 Dann kam Billy hereingelaufen. Er sagte: „Papa, dieser Mann ist weg. Ich kann nicht . . . “

Ich sagte: „Wer ist das da draußen im Auto?“

241 „Oh“, sagte er: „irgendein Kerl kam aus Oregon runter, sagte, er hatte irgendeinen Traum. Und ich sagte ihm: ‚Ich möchte dir keine falschen Hoffnungen machen. Dreihundert sind hier, die jetzt warten‘.“ Und sagte: „Und ich sagte ihm: ‚Schreib den Traum einfach auf.‘ Sagte: ‚Ich habe einen Haufen davon hier drinnen, *so* hoch und ich füge es einfach dazu‘.“

Ich sagte: „Bringt ihn rein. Gebt ihm fünf Minuten.“

242 Nun, sobald der Mann hereinkam, fünf Minuten? Er sagte: „Ich bin Reverend Walker“, ich glaube so war sein Name: „aus Oregon.“ Ich denke, er ist von einer anderen Denomination, ich weiß nicht, Presbyterianer, Presbyterianer irgendwas.

243 Er sagte: „Ich habe dich vor etwa zwanzig Jahren getroffen. Ich komme nach Grants Pass, wo du . . . “ Nicht Grants Pass, aber ich habe den Namen des Ortes vergessen. „Dort“, sagte er: „das ganze Land, jeden Morgen Schlagzeilen in der Zeitung.“ Sagte: „Jeder wusste davon.“ Sagte: „Ich konnte nicht einmal zu dem Gebäude kommen, in dem du warst, aber ich habe dich hinaufgehen sehen. Und eines Tages ging ich auf der Straße zu dir“, sagte: „vier oder fünf Mann um dich herum, und ich habe deine Hand geschüttelt. Und du . . . Ich habe dir gesagt, dass ich Bruder Walker bin, und du hast mir gesagt, wer du bist.“ Sagte: „Wir haben ein paar Worte gewechselt, und dann haben dich drei oder vier große Männer, die mit dir waren, einfach weitergeschoben.“ Er sagte: „Ich war nicht dein Kritiker, und ich war nicht für dich.“ Er sagte: „Ich habe es einfach nicht verstanden.“

244 Er sagte: „So ging es ein paar Jahre lang weiter, und nach einer Weile“, sagte: „Ich . . . ein Mann hat mir vor etwa drei Jahren gesagt, ich soll mir ein paar Tonbänder anhören.“ Und sagte: „Der Mann spielte die Tonbänder. Und als er es tat“, sagte er: „hörte ich ihn sprechen.“ Und sagte: „Dieser Mann glaubte, dass du ein—ein Prophet wärst. Ich sagte, ich sagte dem Mann: ‚Ich weiß nichts über diese Dinge; kann sein, nach allem, was ich weiß‘.“

245 So sprach: „Dann zog ein anderer Mann in unsere Stadt, hatte eine Versammlung, und ich traf ihn. Und er sagte: ‚Ich bin Gottes Prophet für diesen Tag‘.“

246 Er sagte: „‚Wie viele von euch sind überhaupt da?‘ Sagte: ‚Ich—ich—ich höre, ein Mann hier unten hört Tonbänder, sagte: „William Branham, damals im Osten, war ein Prophet für den Tag“, und solche Dinge‘.“

247 Er sagte: „Dieser Mann . . . “ Ich werde seinen Namen nicht nennen, denn es klingt hier nicht richtig, seht ihr. „Und er sagte:

‚Ich kenne William Branham', sagte: ‚aber er ist völlig falsch in seiner Lehre.' Sagte: ‚Er ist kein Pfingstler; er glaubt nicht an den ursprünglichen Beweis.' Und sagte: ‚Eine andere Sache, er sagt, dass es Haupt- und Nebenpropheten gibt. So etwas gibt es nicht.' Sagte: ‚Entweder bist du ein Prophet oder kein Prophet, und das ist alles'."

248 Er sagte: „‚Nun gut, Herr, ich bin . . . habe nicht mit dir darüber gestritten. Ich sagte nur, dass ich diesen Mann sagen hörte, dass dieser Mann, William Branham . . . und dass dieser Mann behauptete, er sei ein Prophet'." Sagte: „‚Ich habe mich nur gefragt, wie viele es gab'."

249 „Er sagte: ‚Aber ich möchte, dass du dies weißt. Ich bin der Prophet dieses Zeitalters'."

250 Er sagte: „‚Nun gut, bist du'?" Sagte: „‚Der Herr segne dich und sei mit dir'."

251 Er fuhr fort, schenkte dem keine Beachtung. Und er sagte, er begann unter seinen Brüdern eine Reihe von drei oder vier Versammlungen. Und er ging hinunter zur Post, sagte: „Ändert—ändert nicht meine Post. Lasst sie hier, bis ich zurückkomme, etwa in vier oder fünf Tage."

252 „In Ordnung", sagten sie. Sie haben dort ein Schild dran gemacht, sie nicht zu ändern.

Er ging hinab und sah seine Tochter.

253 Und auf dem Weg dorthin hielt er—er an einer Gemeinde. Und er hielt die Versammlung an jenem Abend. Am nächsten Morgen sagte er, er habe einfach gedacht: „Geh und hole die gelagerte Post." Und als er das tat, hatte sich ein Brief durch die Post geschlichen und war bei seiner Tochter angekommen; seine Tochter sandte dorthin, postlagernd.

254 Und er öffnete ihn. Und er sagte, es war ein Mann, Hr. Hildebrandt, der ein Freund von mir ist, das war der Mann, der die Tonbänder abgespielt hatte. Sagte, Hr. Hildebrandt hätte eine Nachricht von Roy Borders (und das ist einer der Manager, wisst ihr), dass ich hier hinten eine Versammlung abhalten werde, vom achtundzwanzigsten bis zum ersten, komm zurück und sieh selbst.

255 Er sagte: „Nun, schau her, diese Kerle versuchen mich in so etwas hineinzuziehen!" Seht? Und er warf den Brief einfach in den Papierkorb und ging weiter, seht, in der Weise. Ging hinein und hielt jene Versammlung an jenem Abend. Und am nächsten Morgen . . .

256 Dann fing er, genau dort im Raum an von Herzen zu weinen.

257 Er sagte: „Hr. Branham, ich realisiere, dass ich vor Gott stehen muss." Er sagte: „Ich weiß nicht, ob ich geschlafen habe oder was passiert ist." Er sagte: „Ich habe geträumt. Ich werde sagen, ich schlief und ich träumte."

258 Er sagte: „Ich dachte, mein Sohn steckt seine Hand auf dem Markt in einen—einen Sack.“ Und sagte: „Als er das tat, es war ein Sack voller Äpfel, und sie fielen alle raus.“ Sagte: „Als ich ging, um sie aufzuheben, waren es alle grüne Äpfel, aus denen ein Bissen rausgebissen war.“ Sagte: „Ich habe sie aufgehoben und zurück in den Sack gelegt.“ Sagte: „Einige von ihnen rollten hinaus und rollten hinunter, so ging ich, um zu versuchen, sie zu bekommen, und unter . . . auf das Gras.“ Und sagte: „Sie rollten unter einem dieser Ketten-Absperrungen durch. Und da war eine große Superautobahn. Ich schaute zurück gen Osten, und“, er sagte: „die—die—die Kette war an einem—einem großen Felsen hinten im Osten befestigt. Und ich ging dorthin zurück und dachte, ich lasse diese Kette runter, steige dann hinüber und hole die Äpfel für den Mann.“ Sagte: „Ich habe angefangen, die Kette herunterzulassen.“

259 Sagte: „Eine Stimme erschütterte die ganze Erde.“ Sprach: „Die Erde bebte unter meinen Füßen.“ Und sagte: „Nachdem es aufgehört hatte zu beben, hörte ich eine Stimme.“ Und sagte: „Bruder Branham, es war deine Stimme“, sagte: „ich wusste; da war etwas, das das sagte.“ Sagte—sagte: „Es sprach: ‚Ich werde diesen Pfad noch einmal reiten‘!“

260 Und sagte: „Ich fing an, *so* den Felsen hinaufzuschauen, und schaute weiter an den Wolken vorbei. Und weit dort oben, stand auf einem Felsen, der von Osten nach Westen reichte, in solch einer spitzen Form, *so* wie eine Pyramide, die hier nach Osten verläuft, und“, sagte: „da stehst du dort, auf einem Pferd, ich habe so etwas noch nie in meinem Leben gesehen; großes, weißes Pferd, weiße Mähne hängt herab.“ Und sagte: „Du warst gekleidet wie ein Indianerhäuptling, mit all den Dingen, die die Indianer benutzen.“ Sagte: „Er hatte eine Brustplatte; solche Armbänder an den Armen, und überall so herum.“ Sagte: „Du hattest deine Hände *so* erhoben.“ Und sagte: „Dieses Pferd stand dort wie ein Militärpferd, ging *so* parademäßig“, ich stand still. Und sagte: „Du hast die Zügel angezogen, bist in Richtung Westen geritten.“

261 Sagte: „Ich schaute dort hinunter, und da waren eine ganze Menge Wissenschaftler.“ Und am nächsten Morgen . . . Das war Samstag. Am nächsten Morgen predigte ich über Wissenschaftler, wisst ihr, die vom Teufel sind. Und sagte: „Wissenschaftler gossen dort Dinge in Röhrchen und mischten es.“ Sagte: „Du hast das Pferd angehalten, hast deine Hände wieder erhoben und ausgerufen: ‚Ich werde diesen Pfad noch einmal reiten‘!“ Und sagte: „Die ganze Erde bebte. Diese Leute zitterten“, sagten: „schauten auf und schauten einander *so* an, und schauten zu dir auf. Sie zuckten nur mit den Schultern, fuhren mit ihren wissenschaftlichen Forschungen fort.“ Und sagte: „Du hast angefangen, weiter in Richtung Westen zu gehen.“

262 „Und als es geschah“, sagte: „habe ich diesen Mann gesehen, der sich Prophet nannte, wisst ihr“, sagte: „er kam auf einem Pferd herauf, das mit Weiß und Schwarz zusammen gemischt war.“ Und sagte: „Er stand hinter diesem gewaltig großen Pferd.“ Sagte: „Es war“, sagte: „weit oben über den Wolken, und die Straße war nicht mal *so* breit.“ Und sagte: „Dieses Pferd hat einfach getanzt, der Wind bewegte die Federn und alles auf—auf deinem Gewand“, und sagte: „dann haben die Pferdmähne und Schweif geweht. Großes majestätisches, bedeutendes, weißes Pferd, das direkt auf der Linie wandelt.“ Und sagte—und sagte: „Dieser Kerl ist hinter dir hergelaufen, er kam aus Richtung Kanada“, und der Mann lebt in Kanada. Und er sagte: „Komm zurück, und“, sagte: „er nahm sein kleines Pferd, versuchte, dein großes Pferd umzuhauen; drehte es herum; dass seine Hüften gegen den . . . “ Sagte: „Es hat das große Pferd nicht bewegt; er ging einfach weiter.“

263 Sagte: „Dann, ganz plötzlich“, sagte: „drehtest du dich um.“ Sagte: „Das wäre das dritte Mal, dass du gesprochen hast, aber das zweite Mal, da hast du gesagt: ‚Ich werde reiten‘.“ Und sagte: „Du hast nicht so gesprochen, wie du es getan hast. Du hast befohlen.“ Sagte: „Du hast dich umgedreht und den Mann beim Namen genannt und gesagt: ‚Verschwinde von hier! Du weißt, dass kein Mensch auf dieser Straße hier reiten kann, ohne dass ihn Gott dazu bestimmt hat. Verschwindet von hier‘!“

264 Und sagte: „Der Mann drehte sich um.“ Und sagte: „Der Mann hat mir Briefe geschrieben.“ Und sagte: „Über die Hüften seines Pferdes“, diesem Schwarz und Grau, und vermischte, sagte: „quer über die Hüften seines Pferdes war sein Name geschrieben, die Unterschrift ganz genauso wie auf seinem Brief. Und er ritt Richtung Norden davon.“

265 Sagte: „Dann gingst du weiter hinunter; das große Pferd drehte sich um, so weit im Westen, wie du nur konntest.“ Sagte: „Du bist aufgestanden und hast deine Hände *so* erhoben.“ Dann fing er an zu weinen. Sagte: „Bruder Branham, das Pferd dort stehen zu sehen; diese ganze Kriegshaube und alle so, und“, sagte: „diese Brustplatte und alles leuchtete.“ Sagte: „Du hast eine Weile deine Hände erhoben.“ Und sagte: „Du hast wieder hinuntergeschaut, hast die Zügel in die Hand genommen, gesagt: ‚Ich werde diesen Pfad noch einmal reiten‘!“ Sagte: „Die ganze Erde bebte *so* vor und zurück.“ Und sagte: „Es war kein Leben mehr in mir; ich fiel einfach neben den Felsen. Dann bin ich aufgewacht.“

Sagte: „Was bedeutet das, mein Herr?“

Ich sagte: „Ich weiß es nicht.“

266 Am nächsten Morgen . . . Junior Jackson, der von der Pyramide träumte, wisst ihr, als ich in den Westen ging. Erinnert ihr euch daran? Er rief mich ein oder zwei Monate vorher an.

Er hatte einen Traum, der dringend war; er musste ihn mir erzählen. Und ich sagte: „Billy . . . “

267 Es standen etwa zwanzig dort draußen. Er sagte: „Der Junior Jackson dort unten sagte, er müsste dir diesen Traum erzählen.“

Ich sagte: „Schickt ihn rein, nur etwa fünf Minuten.“

268 Er brachte seine Frau herein, und er sagte, als ein Zeuge. Er sagte: „Ich träumte, Bruder Branham, ich und meine Frau waren ausreiten.“ Und sagte: „Ich schaute zurück in den Osten, und ich sah etwas, sah aus wie ein Punkt, wie eine von diesen fliegenden Untertassen.“

269 Seht, die Welt weiß nicht was das ist, wisst ihr. Ihr wisst, es ist an. Wir wissen, was es ist. Seht? Wir wissen, dass es untersuchende Gerichtsengel sind, seht ihr. Und wie beim Pentagon und so weiter, wie es direkt herunterkommt; und die Intelligenz, wie sie wie ein Blitz gehen und weg sein können, ziehen sich von allem zurück, was sie haben. [Bruder Branham schnippt mit den Fingern—Verf.] Seht, sie erkennen nicht, was es ist, seht. Lasst sie denken, was immer sie wollen. Sie nennen es fliegende Untertassen oder was auch immer. Sie wissen es nicht, seht.

270 Sagte: „Und ich sah es kommen, und ich beobachtete es. Und was es war, es war ein Mann auf einem Pferd.“ Und sagte: „Er kam blitzschnell.“ Sagte: „Ich habe gesehen, dass er vor mir herabkommen würde. Und ich hielt mein Auto an, sprang heraus. Als es geschah“, sagte: „das Auto . . . Pferd stand auf der Straße, ein großes, weißes Militärpferd ging parademäßig.“ Das ist natürlich das Wort, wisst ihr, ging parademäßig.

271 Er sagte: „Ein Mann saß darauf.“ Sagte: „Er—er war in Western Tracht gekleidet; war kein Cowboy, aber“, sagte: „sah aus wie ein Häuptling über Ranger oder so etwas.“ Seht, seine ganze Chefautorität vom Westen; die Indianer über den Indianern; über Rangers, seht. Und sagte: „Der Mann hatte seinen Hut heruntergezogen und hatte . . . schaute zur Seite.“ Und sagte: „Als er sich zur Seite drehte“, sagte: „warst du es, Bruder Branham.“ Sagte: „Du hast nie so geredet, wie du es getan hast. Du sagtest: ‚Junior‘!“ Riefst ihn dreimal. „Und sagte: ‚Ich sage dir was du tun sollst‘.“ Und sagte: „Dann hast du die Zügel dieses Pferdes angezogen. Du machtest etwa drei Galoppsprünge und hast dich gen Himmel bewegt, und du warst in Richtung Westen verschwunden.“

272 Er sagte: „Einen Moment, ich schaute mich um, und hier kam ein Pferd, das kleiner war als jenes, von der gleichen Rasse, aber kleiner, und stand da.“ Sagte: „Ich ging herum, sagte: ‚Er muss das für mich zurückgeschickt haben‘.“ Sagte: „Ich habe es bekommen.“ (Junior hat auch ein wenig geritten. Er sagte: „Weißt du, wie dein Sattel dir passt, Bruder Branham, die Steigbügel und alles?“) Sagte: „Ich dachte: ‚Nun, das passt mir

genau.' So habe ich die Zügel angezogen, ab durch den Himmel." Sagte: „Ich zog an den Zügeln und hielt ihn an, drehte ihn um und ging zurück. Seht? Als ich zurückging", sagte: „hielt ich das Pferd an, stieg ab, unterhielt mich mit der Frau. Das Pferd war weg." Und er . . . ? . . .

273 Dann, vorgestern, vor drei Tagen, kam Leo Mercier mit genau demselben Traum herunter, ohne etwas darüber zu wissen; über den Versuch, einen großen, weißen Hengst mit einer schwarzen Stute zu kreuzen, und sie konnten es nicht tun; nervös. Sagte, ich wäre dort hingegangen, sagte: „‚Leo'", und sagte ihm, was ich getan habe. Ich möchte es hier nicht sagen, seht, aber ich habe ihm gesagt, was ich getan habe. „Sagte: ‚Siehst du nicht? Nun, um dies zu wissen; Ich wusste nicht, dass Ed Daulton einen Schwiegersohn hatte, und der Schwiegersohn hatte einen Hund mit diesem Namen. Du wirst wissen, Leo, dass du träumst. Aber wenn du aufwachst ‚denk daran'!" Und sagte: „Ich habe noch nie einen solchen Befehl gehört."

274 Ungefähr zu der Zeit kam Roy Roberson herein, sagte: „Bruder Branham, erinnerst du dich damals, bevor du die Gemeinde das erste Mal verlassen hast? Wir waren . . . Ich habe dich sitzen gesehen, wie in Palästina. Wir alle waren, der Vorstand und alle, saßen wie am Abendmahl des Herrn, und dann hast du geredet. Und du . . . Er war sich nicht sicher, worüber du gesprochen hast." Sagte: „Eine weiße Wolke kam herab und packte dich, trug dich hinweg." Wie viele erinnern sich an den—den Traum von Bruder Roy? Und sagte: „Die weiße Wolke hat dich fortgetragen", und sagte: „dann warst du fort. Ich ging durch die Straßen, schrie und weinte."

275 Als ich hierher kam und dieser kleine, alte verkrüppelte Arm, wie er war, als er dies las. Er ließ den Rechen fallen und fing an zu weinen, als er mich dort hinkommen sah. Ich hatte ihn nicht gesehen, also erzählte er mir den Traum. Und er sagte . . . Und er harkte. Ich sagte . . .

276 „Und—und du gingst fort." Sagte: „Ich bin überall durch die Straßen gegangen und habe versucht, dich zu finden. Ich konnte dich nirgends finden. Ich habe geschrien: ‚Oh, Bruder Branham ‚geh nicht fort'!" Sagte: „Eine weiße Wolke kam herein und packte dich und trug dich von uns weg gen Westen." Das war vor der Pyramide oder so. Er sagte: „Hat dich gen Westen getragen. Und ich weinte, und ich ging durch die Straßen."

277 Sagte: „Nach einer Weile ging ich hin und setzte mich an den Tisch. Ich habe zufällig dort oben an das Kopfende des Tisches geschaut." Sagte: „Ich konnte nur *so* viel von dir sehen, du warst schneeweiß." Sagte: „Du hast dort gestanden." Und sagte: „Du hast mit Autorität gesprochen. Da gab es kein Vermuten diesbezüglich." Sagte: „Jeder Mann hat ganz genau verstanden, was du gesagt hast."

278 Oh, mein Bruder, meine Schwester, nun, jeder von euch ist sich bewusst, ich weiß, was das bedeutet. Seht?

279 Beachtet einfach! Bleibt nahe bei Christus. Lasst mich euch jetzt als Prediger des Evangeliums davor warnen. Nehmt keine Torheit an. Vermutet nichts. Bleibt genau dort, bis dieses Innere des Inneren mit dem Wort verankert ist, bis ihr direkt in Christus seid, denn das ist die einzige Sache, die . . . Denn wir sind in dem verführerischsten Zeitalter, in dem wir je gelebt haben. „Es würde die Auserwählten verführen, wenn es möglich wäre", weil sie Salbung haben, können sie alles tun wie der Rest von ihnen.

280 Bereinigt euer Leben. Bezahlt eure Schulden. „Schulet niemandem", sagte Jesus. Nun, nun, ich meine, wie die Miete für euer Haus und so weiter, ihr müsst es tun. Lasst eure Hände von allen Dingen. Bringt alles in Ordnung. Macht euch bereit. Macht euch bereit. Denkt daran, im Namen des Herrn, etwas ist im Begriff zu geschehen.

281 Ich gehe diese Woche in die Berge, nicht unbedingt, um Eichhörnchen zu jagen; natürlich jage ich gerne Eichhörnchen. Aber ich gehe zu diesem Zweck dort hinaus, sagte: „O Gott, ich weiß nicht, in welche Richtung ich mich bewegen soll, und ich möchte dies nicht verpassen. Hilf mir."

282 Betet für mich. Wollt ihr es tun? Ich werde für euch beten. Ich hoffe, durch die Barmherzigkeit Gottes, dass ich jeden Einzelnen von euch begegne, und wir uns in einem besseren Land als diesem hier treffen.

283 Und wofür kommen wir hierher? Was tun wir? Kommen wir hierher um ein Spiel zu spielen? Kommen wir hierher um uns als Loge zu versammeln? Es ist so, Christus kann nicht kommen, bis diese Gemeinde vollkommen in Ordnung ist. Er wartet auf uns. Ich glaube, wir sind am Ende.

284 Schaut nach Kalifornien. Schaut euch die Unruhen an. Schaut, neunzehn Menschen wurden getötet, rasistisch. Habe ich euch hier nicht vor kurzem gesagt, dass dieser Martin Luther King sein Volk zu einem Massaker führen würde? Wie viele erinnern sich daran? [Die Versammlung sagt: Amen.—Verf.] Es sind nicht diese Farbigen; es sind diese Führer, die sie aufwühlen. Es ist nicht Integration, Segregation, und wie immer sie es nennen wollen; es ist der Teufel. Das stimmt. Nicht nur zu den Weißen, Farbigen; dies sind alle von ihnen. Es ist der Teufel.

285 Die geistigen Fähigkeiten und Vernunftgründe des Menschen sind zerstört. Es gibt keine Hoffnungen. Es ist jenseits aller Hoffnung. Die ganze Sache ist eine verweste Wunde. Die geistigen Fähigkeiten des Menschen; sie können keine Entscheidungen treffen.

286 Ich bin kein Politiker. Ich nicht, weder Demokrat noch Republikaner. Sie sind alle schmutzig. Ich bin für ein Königreich, und das ist das Königreich von Jesus Christus.

Das ist alles. Aber wie in aller Welt habt ihr je einen Haufen Marionetten gesehen, wie wir sie jetzt dort oben haben, wie diese Gruppe von Texanern, die wir dort haben? „Ja doch“, sie sagen: „was immer die Leute wollen! Wenn sie Kommunismus wollen, werden wir ihnen Kommunismus geben. Wenn sie Integration wollen, werden wir ihnen Integration geben. Wollen sie Segregation, geben wir, was auch immer.“ Hat es... Wo ist der Mensch?

287 O Gott! Das ist wie das Pult. Wo ist der Mensch, der Mann, der Mann genug ist, der für ein Prinzip steht? Wo sind Frauen, die für ein Prinzip stehen? Wo ist eine Gemeinde, die für ein Prinzip steht? Ich habe keinen Cent Zeit mehr für einen wischiwaschi, nachgebenden, kompromittierenden Geist. Eine Frau ist eine Frau, lasst sie eine Dame sein. Wenn ein Mann ein Mann ist, lasst ihn Mann sein.

288 Wenn er ein Präsident ist... Wo ist unser John Quincy Adamses? Wo sind unser Abraham Lincolns, Männer der Prinzipien? Wo ist unser Patrick Henry, der sagte: „Gib mir Freiheit oder gib mir Tod?“

289 Wo ist ein Mann, der für das einsteht, was richtig ist? Wo ist der Mann, der keine Angst hat, auszusprechen? Ungeachtet ob die ganze Welt gegen ihn ist, der ausspricht, was richtig ist; und dafür steht und dafür stirbt. Wo ist unser Arnold von Winkelried heute wiederum? Wo sind Männer der Integrität? Wo sind Männer mit Geist? Sie sind so wischiwaschi und hochgestochen, bis sie nicht mehr wissen, wo sie stehen.

290 Gott, lass mich mit den Grundsätzen eines Mannes stehen, als ein Prediger, dem Wort von Jesus Christus. „Denn Himmel und Erde werden vergehen, aber Es wird niemals versagen. Auf diesen Felsen werde Ich Meine Gemeinde bauen; die Pforten der Hölle werden sie nicht überwältigen.“

Lasst uns stehen.

Gesegnet sei das Band, das verbindet
Unsere Herzen in Christlicher Liebe;
Die Gemeinschaft von Gleichgesinnten
Ist gleich der dort Oben.

Fasst euch jetzt an euren Hände.

Wenn wir auseinander gehen,
Gibt es uns inneren Schmerz;
Doch bleiben wir im Herzen vereint
Und hoffen auf ein Wiedersehen.

Bis wir uns wiedersehen! bis wir uns wiedersehen!

Bis wir uns zu Jesu Füßen treffen;
Bis wir uns wiedersehen! bis wir uns wiedersehen!
Gott mit euch, bis wir uns wiedersehen!

291 Lasst uns jetzt unsere Häupter beugen, während Bruder Neville uns mit einem Wort des Gebets entlässt.

292 Seid nun heute Abend zurück. Wir erwarten heute Abend einen großen Gottesdienst, hier im Tabernakel. Gott segne euch. Und betet für mich; Ich werde für euch beten.

293 Denkt nicht, dass ich ein Fanatiker bin, Freunde. Denkt nicht, ich versuche euch etwas aufzudrängen. Ich liebe euch. Und ich habe ein Prinzip, das ist die Bibel. Kein Wort kann Davon weggenommen werden. Nicht ein Wort kann Dem hinzugefügt werden. Und ich glaube Es so, wie Es geschrieben steht.

294 Lasst uns jetzt unsere Häupter beugen, und unser treuer, guter Pastor entlässt die Versammlung. Gott segne dich, Bruder Neville.

Und Wissen Es Nicht GER65-0815
(And Knoweth It Not)

Diese Botschaft, die Bruder William Marrion Branham ursprünglich in englisch am Sonntagmorgen, den 15. August 1965 im Branham Tabernakel in Jeffersonville, Indiana, U.S.A. predigte, wurde einer Tonbandaufzeichnung entnommen und ungekürzt in englisch gedruckt. Diese deutsche Übersetzung wurde von Voice Of God Recordings gedruckt und verteilt.

GERMAN

©2022 VGR, ALL RIGHTS RESERVED

Voice Of God Recordings, European Office
P.O. Box 78, 9520 AB Nieuw-Buinen, Netherlands

Voice Of God Recordings
P.O. Box 950, Jeffersonville, Indiana 47131 U.S.A.
www.branham.org

Urheberrechtshinweis

Alle Rechte vorbehalten. Dieses Buch kann von einem Drucker zu Hause für den persönlichen Gebrauch, oder zum kostenlosen Herausgeben als Werkzeug zur Verbreitung des Evangeliums von Jesus Christus, gedruckt werden. Dieses Buch darf nicht verkauft, im Großformat reproduziert, auf einer Website veröffentlicht, in einem Datenabfragesystem gelagert, in andere Sprachen übersetzt oder für Spendensammlungen verwendet werden, ohne die ausdrückliche schriftliche Genehmigung von Voice of God Recordings®.

Für weitere Informationen oder für anderes verfügbares Material, wenden Sie sich bitte an:

Voice Of God Recordings, European Office
P.O. Box 78, 9520 AB Nieuw-Buinen, Netherlands

Voice Of God Recordings
P.O. Box 950, Jeffersonville, Indiana 47131 U.S.A.
www.branham.org